

MITTEILUNGEN
DES
INSTITUTS FÜR DEUTSCHE SPRACHE

6

1979

F 122
Institut für deutsche Sprache
6800 Mannheim 1 · Friedrich-Karl-Str. 17

17 079

Das Deutsche Spracharchiv

im

Institut für deutsche Sprache

Edeltraud Knetschke / Margret Sperlbaum

Mannheim 1979

Institut für deutsche Sprache Forschungsstellen Bonn
Standnummer R d 6 80/38

Herausgegeben vom
INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE
Friedrich-Karl-Str. 12
6800 Mannheim 1

© Institut für deutsche Sprache 1979

Dem Gründer des Deutschen Spracharchivs

E B E R H A R D Z W I R N E R

zum 80. Geburtstag gewidmet

VORWORT

Schon im Jahr 1971 wurde das Deutsche Spracharchiv dem Institut für deutsche Sprache angegliedert. Indessen war es bis jetzt als Bonner Außenstelle dem Institut zum Teil eher lose verbunden. Erst mit der Verlegung nach Mannheim im November 1979 wird das Deutsche Spracharchiv voll im Institut für deutsche Sprache integriert sein. Dieser Umzug hat nicht nur eine technische Neuausstattung des Tonstudios ermöglicht; besonders erfreulich ist, daß damit die Voraussetzung für eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit den übrigen Forschungsgruppen des Instituts geschaffen ist. Das Spracharchiv wird den Kern unseres Arbeitsbereichs "Gesprochene Sprache" bilden, dem künftig eine bedeutende Rolle im Rahmen der Forschungsaufgaben des Instituts zugewiesen wird.

In diesen Tagen begeht der Gründer und "Vater" des Deutschen Spracharchivs, Eberhard Zwirner, seinen 80. Geburtstag. Es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß gerade jetzt die Weichen für eine dauerhafte und erfolgversprechende Entwicklung des Deutschen Spracharchivs gestellt werden konnten. Die Mitarbeiter des Instituts für deutsche Sprache schließen sich den Geburtstagswünschen für Eberhard Zwirner an. Gleichzeitig heißen sie die Kollegen des Deutschen Spracharchivs in Mannheim willkommen.

Gerhard Stickel
Wolfgang Teubert

INHALT

I.	Geschichte des Deutschen Spracharchivs	1
II.	Forschungen am Deutschen Spracharchiv	8
	1. Sprachpathologische Untersuchungen	8
	2. Phonometrisch-instrumentelle Untersuchungen	9
	3. Dialektologische und regiolektale Untersuchungen	10
	4. Auditiv-phonetische Untersuchungen	11
III.	Serviceleistungen	12
	1. Kopien (Tonband, Protokoll, Text)	12
	2. Clearing / Information	13
	3. Betreuung von Examinanden	16
	4. Gutachten	16
IV.	Archivbestände	18
	1. Originale	18
	2. Kopien	19
	3. Sozialdaten	20
	4. Texte	20
V.	Bibliographien	22
	1. Eberhard Zwirner	22
	2. Reihen des Deutschen Spracharchivs	44
	3. Publikationen externer Wissenschaftler	49
VI.	Arbeitsplanung des Deutschen Spracharchivs	50
VII.	Aus dem Gästebuch des Deutschen Spracharchivs	52
VIII.	Anhang	57
	1. Fragebogen	59
	2. Beispiele von Planquadratnetzen	77
	3. Karteikarten	83
	4. Isophonenkarte / THK	86
	5. Textlisten	88
	6. Korrespondierende Texte / Konkordanztexte	92
	7. Hochlautungs-Notations-Blatt / Systematisierungsblatt	97
	8. Maschinentypen des Deutschen Spracharchivs (phonetische Grundzeichen und Diakritika)	99
IX.	Anmerkungen	103

I. GESCHICHTE DES DEUTSCHEN SPRACHARCHIVS

Als Eberhard Zwirner am 15. Dezember 1928 von Oskar Vogt, dem damals mit seiner Frau Cécile wohl bekanntesten Hirnanatomen, an das seinerzeit neu eingerichtete Institut für Hirnforschung der Kaiser Wilhelm Gesellschaft in Berlin berufen wurde, da begann die interdisziplinäre Forschergruppe dieses Instituts (speziell an der 'Psychologisch-phonetischen', danach 'Phonetischen' und ab 1935 schließlich 'Phonometrischen Abteilung') auch mit der Arbeit für die ersten Sammlungen freier gesprochener Sprache auf Schallträgern, die wenig später zur Gründung des Deutschen Spracharchivs führten.

Diese Sammlungen, später Archivbestände, standen zwar durchaus in der - wenn auch jungen - Tradition der Dokumentation gesprochener Sprache, wie sie im deutschsprachigen Raum etwa das Phonogrammarchiv in Wien, das Phonogrammarchiv in Zürich und in unmittelbarer Berliner Nachbarschaft die Lautabteilung der Staatlich-wissenschaftlichen Anstalt der Preußischen Staatsbibliothek mit dem Phonogrammarchiv darstellten.¹⁾* Zugleich aber bildeten sie einen absoluten Neubeginn der Dokumentation von Sprache auf Schallträgern; denn ihre Dokumentation orientierte sich nicht ausschließlich an historischer Pietät (so wichtig dieses Moment auch immer ist), sie fixierte nicht nur älteste, also von der allgemeinen Sprachentwicklung her am meisten gefährdete Varietäten, sondern Sammlung und Archivierung der Sprachdokumente standen von Anfang an unter den Prämissen der Analyse konstitutiver Faktoren, der Struktur gesprochener Sprache, also der Explikation auf: 1. das Derivat freien Sprechens, 2. die Komparation, 3. die elektroakustische Auswertung und schließlich 4., dies aber durchaus vorrangig, die Quantifizierbarkeit.

*Ein kleiner Teil dieser Sprachaufnahmen wurde auch in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sprachatlas in Marburg durchgeführt.

Die äußere Geschichte des Deutschen Spracharchivs ist in ihren Anfängen wechsellvoll. Den außerordentlich forschungsintensiven Jahren (besonders auch in der Arbeitsgemeinschaft der beiden Namensvettern und Freunde Eberhard Zwirner und Kurt Zwirner, in der der denkpsychologisch geschulte Philosoph und Neurologe Eberhard Zwirner eine kongeniale Ergänzung fand im statistischen Mathematiker Kurt Zwirner) folgten gegen Ende des Jahrzehnts die Auflösung sowohl der Phonometrischen Abteilung wie die Ablösung Oskar Vogts aus dem Institut. Oskar und Cécile Vogts Anerkennung und Tätigkeit in der damals jungen Sowjetunion - sie wurden 1925 um die Untersuchung des Leninschen Gehirns gebeten und zugleich beauftragt und großzügig unterstützt, in Moskau ein Hirnforschungsinstitut²⁾ zu gründen und einzurichten -, ließ die Arbeiten dieser beiden Hirnpathologen in der Kaiser Wilhelm Gesellschaft in Berlin wie auch sie selbst nach 1933 mehr und mehr suspekt werden.³⁾ Eberhard Zwirner, der mit Kurt Zwirner seine philosophische Ausbildung dem Breslauer Neukantianer Richard Hönigswald verdankte und der außer zu ihm zu einer Vielzahl jüdischer Kollegen und Freunde persönliche Kontakte behielt, konnte in Berlin in den späten 30-er Jahren ebenfalls nicht mehr auf die Unterstützung durch öffentliche Institutionen hoffen. Das Institut für Hirnforschung wurde 1935 durch Vogts Rücktritt und mit Beginn der Leitung durch Spatz in andere Forschungsziele gezwängt. 1938 wurde Zwirners Abteilung aufgelöst, das Ehepaar Vogt⁴⁾ gründete in Neustadt (Schwarzwald) auf Rat und mit Mitteln der Firma Krupp die "Deutsche Hirnforschungs G.m.b.H.", um dem Zugriff der Partei möglichst zu entgehen.

1932 hatte Eberhard Zwirner auf dem 1. Internationalen Kongreß für phonetische Wissenschaften in Amsterdam die Grundsätze der Phonometrie der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zum ersten Male vorgestellt.⁵⁾ 1936 erschienen die von ihm gemeinsam mit Kurt Zwirner erarbeiteten "Grundfragen der Phonometrie", 1938 sprach Eberhard Zwirner noch einmal auf dem 3. Internationalen Kongreß für Phonetische Wissenschaften in Gent⁶⁾ über phonologische und phonometrische Probleme der deutschen Quantität. Im gleichen Jahr konnte Eberhard Zwirner das Deutsche Spracharchiv

noch in Berlin am Matthäikirchplatz 8 privat weiter unterhalten, bis ihm im September 1939 auch dies nicht mehr möglich war - die Arbeiten wurden eingestellt. Die folgenden Monate hätten das Ende aller Arbeiten bedeuten können, wenn nicht das Land Braunschweig mit seinen beiden großen Populationsschmelzen in Wolfsburg und Salzgitter (dem jetzigen VW-Werk und Stahlwerk) Interesse an den synchronen Spracherhebungen des Deutschen Spracharchivs gezeigt hätte.

So existierte seit Januar 1940 im Haus 'Salve Hospes' in Braunschweig wieder das Deutsche Spracharchiv, als Staatliches Institut für Lautforschung Braunschweig.

Für kurze Zeit während und nach dem Krieg hat das Deutsche Spracharchiv wieder - nunmehr als Außeninstitut - der Kaiser Wilhelm Gesellschaft, nach 1945 der späteren Max-Planck-Gesellschaft angehört, ohne jedoch von der Gesellschaft finanziert worden zu sein.

Eberhard Zwirner wurde den Krieg über als Feldarzt eingezogen; in dieser Zeit haben dann wechselnd Dietrich Gerhard und Sven Bergsveinson das Deutsche Spracharchiv betreut, ohne daß es nun aber noch möglich war, die ursprünglich geplanten Aufnahmeaktionen in Salzgitter und in Wolfsburg durchzuführen.

In der Geschichte des Deutschen Spracharchivs darf aus dieser Zeit ein Ereignis nicht unerwähnt bleiben, dem zwar letztlich der Erfolg versagt blieb, das aber dennoch zu den bedeutenden Daten des Gründers und des Archivs zählt:

1941 hat Eberhard Zwirner während seines Kriegsdienstes in Warschau eine Nebenstelle des Deutschen Spracharchivs gegründet. Diese Gründung diente ausschließlich der Rettung der phonetischen Bibliothek der Universität Warschau vor der Beschlagnahme durch die SS.⁷¹ In Verbindung mit dem Warschauer Slawisten Doroszewski wurde Tabęcki als Archivar in der Warschauer Nebenstelle des Deutschen Spracharchivs eingestellt. Die Zerstörung Warschaus gegen Ende des Krieges ließ auch diese persönlich

nicht ungefährliche Aktion nicht gelingen. Die polnischen Wissenschaftler aber haben diese Aktion nicht vergessen: Eberhard Zwirner wurde als erster Deutscher nach dem Krieg nach Polen zu Vorträgen in Posen eingeladen.

Aber auch das Archiv in Braunschweig hat den Krieg nicht überstanden. Im Bombenangriff von 1944 sind die ersten Sammlungen von Schallträgern, die in einem Seitenflügel des 'Salve Hospes' lagerten, nahezu vollständig vernichtet worden. Nur einige Matrizen, Schellackplatten und Gelatine-Folien blieben erhalten. Sie haben heute nur noch historischen Wert. Ein von der Firma AEG uns 1975 aus ihrem Archiv zur Verfügung gestelltes Abspielgerät⁸⁾ gestattete zwar die genaue technische Wiedergabe des damaligen Standards. Da dieser aber doch sehr vom heutigen abweicht (allein durch das Grundrauschen der Plattenrillen), zudem die Aufnahmen selber verschiedenste technische Voraussetzungen und daher Qualitäten aufweisen, wurden nur wenige Gelatine-Schallfolien (78 U/min) aus dem Jahre 1932 auf Tonband überspielt.

Das Land Braunschweig hat nach Kriegsende - noch im Jahr 1945 - weiter die finanzielle Unterstützung des Deutschen Spracharchivs übernommen. Dieser Neuanfang war jedoch weitaus schwieriger als der Beginn in Braunschweig und sicher nur durchführbar, indem Eberhard Zwirner neben seinen Forschungen eine ärztliche Praxis führte und nach ihrer Aufgabe auch noch lange Zeit gutachterlich tätig war. In der institutionellen Entwicklung des Deutschen Spracharchivs in Braunschweig muß dabei in besonderer Weise eines Mannes als Förderer gedacht werden: des ehemaligen Oberbürgermeisters von Braunschweig, Ernst Böhme. Ihm gelang es mit anderen, das Deutsche Spracharchiv wieder so abzusichern, daß mit der gemeinsamen Förderung durch das Land Braunschweig, die Stadt Braunschweig und das Land Niedersachsen sowohl das Archiv wie das phonometrische Forschungsinstitut an die Arbeiten der früheren Berliner Abteilung anknüpfen konnten. Dennoch hat Eberhard Zwirner nach wie vor um die Etatisierung weiter kämpfen müssen.

Zunächst aber entstanden nun mit großzügiger Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und mit der Unterstützung der deutschen Mundart-Wörterbuch-Germanisten ab 1955 in einer systematisch angelegten Aufnahmeaktion die Hauptsammlungen des heutigen Deutschen Spracharchivs.⁹⁾ Was vor dem Krieg in den Zentren von Wolfsburg und Salzgitter an Komparationsmöglichkeiten greifbar schien, bot sich nun in einer weitaus größeren Dimension in der gesamten Bundesrepublik und auch in der DDR an, vor allem durch den Zustrom von Umsiedlern der ehemaligen deutschen Ostgebiete, die noch den heimischen Dialekt und die regionale Umgangssprache beherrschten. Die in diesem Umfang mögliche Sprachbeobachtung gebot zugleich aber auch eine schnelle Dokumentation, denn der Assimilierungsprozeß war nach den ersten Direktbeobachtungen auf Grund sozial schwächerer Konditionen für die ostdeutschen Dia- und Regiolekte schneller zu erwarten als zunächst angenommen.

Das Deutsche Spracharchiv wurde aktiv, und die Arbeitsgruppe, die sich in den nächsten Jahren etablierte, konnte diese erste Aktion¹⁰⁾ 1960 mit über 5 000 Tonbandaufnahmen abschließen. Eberhard Zwirner ging 1957 mit einem Teil des Instituts nach seiner erneuten Habilitation (1934 aus politischen Gründen in Berlin abgelehnt, 1953 Rückgabe der *venia legendi* in Göttingen aus Protest gegen die Wiedereinsetzung von Hans Heyse¹¹⁾ als Ordinarius in Göttingen) nach Münster. In Braunschweig blieb eine Außenstelle bestehen.

Neben Studioaufnahmen, die ab 1955 während aller Jahre am Deutschen Spracharchiv gemacht wurden (z.T. mit sehr unterschiedlichen Zielsetzungen: medizinisch-anamnetische Befragungen von Patienten, Vorlesesprache, auch Interviews ausländischer Besucher), folgten der ersten großen Aufnahmeaktion die Erfassung umgangssprachlicher städtischer Idio-/Soziolekte¹²⁾ und nach den relativ zufällig erfaßten Dialekten der Ostvertriebenen eine diese Aufnahmen komplettierende Aktion gezielter Erhebungen, die gemeinsam mit Mitarbeitern des 'Deutschen Sprachatlas' durchgeführt wurde.¹³⁾

Für die DDR hat die Akademie der Wissenschaften in Berlin¹⁴⁾, nach Methodik, Technik, Prämisse an diesen Aufnahmen ausgerichtet und mit derselben Planquadranteinteilung, Mundarten und Umgangssprachen in ihren Dialektarealen aufgenommen. Beispielsgebend wurde das Deutsche Spracharchiv auch für Aufnahmeaktionen der italienischen Forschungsgemeinschaft in Kalabrien (K.-H. Rensch/G. Falcone), von P. Hartmann/Hamburg in Irland und von H. Bluhme in den Niederlanden.¹⁵⁾

In Braunschweig und Münster wurde in Zusammenarbeit mit der Physikalisch-Technischen-Bundesanstalt in Braunschweig eine erste Lautgeographie der Isophonen der Quantität anhand von GLK-Kurven¹⁶⁾ erarbeitet. Gleichzeitig wurden in der Reihe "Lautbibliothek der deutschen Mundarten" (der Nachfolgerin der "Phonometrischen Forschungen, Reihe A und B" von Berlin, 1936ff.) Tonbandaufnahmen des Archivs phonetisch und hochsprachlich transkribiert und linguistisch-dialektologisch kommentiert und damit gleichzeitig der Linguistik und Dialektologie als Forschungsquelle angeboten. Die Reihe, die ganz auf die deutschen germanistischen Bedürfnisse ausgerichtet war, fand 1964 mit dem 35. Heft ihren Abschluß. Ihr folgte ab 1965 die Reihe "PHONAI. Lautbibliothek der europäischen Sprachen und Mundarten"¹⁷⁾, die zunächst als Reihe A und Reihe B sowohl in der BRD wie in der DDR in enger Zusammenarbeit erscheinen sollte, nach Änderung der Konzeption in der DDR jedoch als Deutsche Reihe erscheint.

1963 wurde Eberhard Zwirner, mit dessen Methoden seit einer Generation, namentlich in den USA, in der Linguistik gearbeitet wurde, endlich auch die angemessene Anerkennung in Deutschland zuteil. Er wurde auf den neugegründeten phonetischen Lehrstuhl der Universität Köln berufen, den er in den wenigen Jahren bis zu seiner Emeritierung zu einem den alten renommierten Phonetiklehrstühlen durchaus ebenbürtigen ausbaute.

Der 4. Internationale Kongreß für Phonetische Wissenschaften in Helsinki hatte Zwirner zum Präsidenten des folgenden Kongresses

gewählt. 1964 präsiidierte er diesem 5. Kongreß in Münster, der von ihm und mit Hilfe von Mitarbeitern des Deutschen Spracharchivs vorbereitet und durchgeführt wurde. Es war nach der I. Tagung der Internationalen Gesellschaft für experimentelle Phonetik in Bonn im Jahr 1930 der erste internationale phonetische Kongreß in Deutschland.

Nach mehrfachen Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Institutionalisierung wurde das Deutsche Spracharchiv zu Beginn des Jahres 1971 in das Institut für deutsche Sprache eingegliedert, wobei beide Stellen (Münster und Braunschweig)¹⁸⁾ zu einer Institutsaußenstelle in Bonn zusammengelegt wurden. Im Rahmen der Zentralisierung im Institut für deutsche Sprache ist mit Ende des Jahres 1979 das Deutsche Spracharchiv an seinen endgültigen Sitzort nach Mannheim verlegt worden.¹⁹⁾ Mit der Übernahme des Deutschen Spracharchivs in das Institut für deutsche Sprache wurde Eberhard Zwirner entlastet; Klaus Kohler übernahm 1971 die Leitung, von 1972 bis 1976 hatte sie Gerold Ungeheuer inne, und seit 1977 wird das Spracharchiv von Edeltraud Knetschke geleitet.

Die Forschungsstelle Deutsches Spracharchiv und die derzeitigen Mitarbeiter sind inzwischen innerhalb des Instituts für deutsche Sprache etatisiert. Zur Zeit wird der gesamte Gerätepark (Studiogeräte und periphere Geräte) erneuert und umgerüstet.²⁰⁾ Eine neue, besonders schwierige Aufnahmeaktion wurde begonnen. Sie hat zum Ziel, eine annähernde Erfassung typischer Varietäten, besonders des Ostjiddischen zu erreichen, wobei z.T. auch deutsche jüdische Mitbürger, die wieder in Gemeinden in der BRD leben, aufgenommen werden.

Zu den nächsten wichtigsten Aufgaben des Deutschen Spracharchivs wird weiter unten in den Abschnitten II. und VI. ausführlicher berichtet.

Das Deutsche Spracharchiv, das nunmehr in die 2. Jahrhunderthälfte seines Bestehens eintritt, wird ein weiteres Mal zum

spiritus rector für eine große deutschmundartliche Aufnahmeaktion: Das ständige Komitee der amerikanischen Gesellschaft 'National Center for the Study of American Language and Folklore', seit 1968 gegründet, wird nun unter W.W. Moelleken gemeinsam mit Carrol E. Reed und anderen Wissenschaftlern in enger methodischer Zusammenarbeit mit dem Deutschen Spracharchiv die deutsch-mundartlichen Sprecher geschlossener Siedelgruppen in den USA aufnehmen und die Deskription dieser Dialekte beginnen.²¹⁾

II. FORSCHUNGEN AM DEUTSCHEN SPRACHARCHIV

Nicht nur der Forschungsgegenstand 'Gesprochene Sprache' und die scheinbare Dichotomie von medizinischer und philosophischer Methodik des Gründers des Deutschen Spracharchivs, auch die Tatsache, daß die Arbeitsgruppen zu allen Zeiten interdisziplinär zusammengesetzt waren, führten zu sehr verschiedenen Phasen der Forschungsarbeiten.

Dennoch hatten und haben sie neben dem Gegenstand ihrer Analysen immer eine weitere und im eigentlichen grundsätzliche Gemeinsamkeit: sie waren und sie sind der Empirie verpflichtet. So blieb Zwirners Maxime "cum pondere et mensura" letztlich - trotz sehr differierender theoretischer Ansätze - die Prämisse aller Untersuchungen am Deutschen Spracharchiv und gleichzeitig eine der überzeugendsten Überwindungen der nur spekulativ begründbaren Spaltung der Universitas litterarum in Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft.²²⁾

1. Sprachpathologische Untersuchungen

Am Beginn standen die Untersuchungen Zwirners zum Sprechen und zur Sprache geistig und psychisch Kranker. Bei diesen Untersuchungen, z.B. beim Sprechen manisch-depressiver Kranker, Paranoiker bzw. der Kranken mit den unendlich vielfältigen Formen des

Schizophrenie-Syndroms, mußte sich die Aufmerksamkeit des Forschers zwangsläufig auf strukturelle Elemente der Sprache wie etwa der Pause, des Akzents, der Quantität, der Melosbewegung im Satz richten. Hier waren zur Notation möglicher pathologischer Verhaltensmuster apparative Fixierungen des Gesprochenen unbedingt Voraussetzung. So finden wir in den frühen Arbeiten Zwirners sowohl das Bemühen um die Erfassung jedweder pathologischer Typika in der gesprochenen Sprache wie auch grundlegende Versuche subjekt-unabhängiger (zur Quantifizierung brauchbarer) apparativer Konservierung. Die technischen Bedingungen jener Jahre lassen uns heute die Schwierigkeiten und Probleme ahnen, sie zeigen aber auch, daß die prinzipiellen Voraussetzungen vorhanden waren und unsere heutigen hochwertigen Aufnahme- und Analysegeräte nur Weiterentwicklungen und Verbesserungen eines oder mehrerer Prinzipien sind. Sprachpathologische Aufnahmen sind am Deutschen Spracharchiv in geringem Umfang immer wieder gemacht worden, und auch gegenwärtig werden solche Aufnahmen untersucht.²³⁾

2. Phonometrisch-instrumentelle Untersuchungen

Die Arbeiten zur Sprech- und Sprachpathologie erzwangen Arbeiten zur gesprochenen Sprache überhaupt. Wohl war Eberhard Zwirner sehr bald klar, daß die Entscheidung: 'morbid - praemorbid - postmorbid' eine rein ärztliche war. Doch die Komparation verlangte Erkenntnisse und Fakten über die 'normale' *gesprochene Sprache*. Dazu konnten weder die Sprachwissenschaft noch die Philologien und nur sehr bedingt die Dialektologie mit ihrer synchronen Direkterhebung etwas beitragen.

Konservierte - und damit beliebig wiederholbare -, systematisch erfaßte - und damit apparativ auswertbare -, zeitlich dauernde in metrische Kurven umgesetzte Lautrealisationen individueller Manifestationen und Phoneme, denen statistisch berechenbare Meßwerte konvergierten, ergo: die Zuordnung von Quantifizierungen zu funktionellen Lauten, dies war die entscheidende Neuerung,

die Wende in der synchronen Sprachbeschreibung durch Eberhard Zwirner. Die mit Kurt Zwirner in diese Analysen eingeführte heterograde Statistik erlaubte darüber hinaus aus den Manifestierungen des Sprechens Erkenntnisse zur jeweiligen Varietät der entsprechenden Sprache zu gewinnen.

Die Phonometriker haben an den Sammlungen des Deutschen Spracharchivs in jahrelanger Auswertung von GLK-Kurven²⁴⁾ Isophonen aller konstitutiven Faktoren im Modell untersucht. Die Isophonen der Quantität wurden anhand von 65 Orten und 90 Sprechern für die gesamte deutsche Sprachlandschaft ausgewertet, kartiert und interpretiert. Das lautgeographische 'Bild' allein war linguistisch-dialektologisch auf Grund seiner möglichen Beziehung zur Erklärung der nhd. Diphthongierung aufregend genug.²⁵⁾

3. Dialektologische und regiolektale Untersuchungen

Gemeinsamer Forschungsgegenstand von phonetischen, phonologischen, phonometrischen und allgemein linguistischen Methoden ist die gesprochene Sprache. Dabei ist es von sekundärer Bedeutung bzw. völlig nebensächlich, aus welcher Sprache oder aus welcher sprachlichen Varietät die zu untersuchenden 'Textsorten' genommen werden.

Das Deutsche Spracharchiv hat von Beginn an nun alle Varietäten des Deutschen auf Schallträger aufgenommen.²⁶⁾ So sind daher auch zu allen Zeiten seines Bestehens Untersuchungen an deutschen Dialekten, Regiolekten und Idiolekten durchgeführt worden.²⁷⁾

Zur deutschen Lautgeographie sind inzwischen eine Fülle von einzelnen Bearbeitungen dialektaler Äußerungen publiziert worden.²⁸⁾ Von nicht geringem Interesse sind hierbei Untersuchungen, die nachgewiesen haben, daß die Möglichkeiten der Komparation zwischen indirekt erhobenem Material des Deutschen Sprachatlas und dem der Tonbandaufnahmen des Deutschen Spracharchivs durchaus

zu praktizieren sind.²⁹⁾

Eine besondere Methode der Auswertung gesprochener Idiome ist an der inzwischen aus dem Deutschen Spracharchiv herausgelösten Arbeitsstelle "Sprache in Südwestdeutschland" entwickelt worden. Hier wird u.a. eine geschlossene Region dialektologisch-statistisch analysiert.³⁰⁾

4. Auditiv-phonetische Untersuchungen

Die Schallplatte oder Tonbandaufnahme bedarf zur Untersuchung und Auswertung der Vertextung. Von den Textlisten der "Phonometrischen Forschungen" bis zu den korrespondierenden Texten der Reihe "PHONAI", wie bei jeder einzelnen Analyse gesprochener Sprache am Deutschen Spracharchiv, wurden Notationen praktiziert, die vielfältige Verschriftungsformen von Abhörtexten aufweisen. Bei diesen phonetischen Notierungen finden wir nun nicht nur die Spannbreite von der 'broad'- bis zur 'narrow'-Transkription, sondern auch das Feld zwischen der Notierung auditiver Impressionen bis zur selektiven Notation von Artikulationsumfeldern einzelner Lautsegmente.³¹⁾ In der Geschichte des Deutschen Spracharchivs ist es dabei nun nahezu zwangsläufig, daß für alle diese Verschriftungen auch die verschiedensten Systeme von Lautzeichen verwendet wurden. Neben dem klassischen System der API wie dem Teuthonista-System der Germanisten und Dialektologen wurden auch spezifizierte idiomatische Systeme verwendet, in den letzten Jahren am Spracharchiv ausschließlich das modifizierte API-System.³²⁾

Im Rahmen eines Forschungsprojekts der DFG am Deutschen Spracharchiv werden seit 1974 auditiv-phonetische Untersuchungen zur Orthoepie des Konsonantismus in der deutschen Hochsprache durchgeführt. Die ersten Ergebnisse zum Komplex der Plosiva erscheinen demnächst in der Reihe PHONAI.³³⁾ Die Frikative, Liquiden und Nasale sind in den Untersuchungen erst z.T. abgeschlossen.

Das auditive Verfahren dieser Untersuchungen an gesprochener Sprache, wie aber auch die bereits oben angeführten metrischen Verfahren, erfordern unbedingt (semi)professionelle (Abhör)Geräte, zu denen außerdem ein durch hohe Wiedergabequalität auszeichneter Kopfhörer³⁴⁾ verwendet werden muß.

III. SERVICELEISTUNGEN

1. Kopien (Tonband, Protokoll, Text)

Von den Tagen seiner Gründung an galt im Deutschen Spracharchiv neben den Aufgabenbereichen der Forschung und der Dokumentation eine weitere Zielsetzung als gleichrangig: die in diesem Archiv gesicherten Quellen gesprochener deutscher Sprache jederzeit der Forschung in Form von Kopien zur Verfügung zu stellen. Das beinhaltet sowohl die Weitergabe von kopierten Tonbandaufnahmen, von kopierten Texten wie auch von kopierten Protokollen mit den Sozialdaten der Sprecher, die zu jeder Aufnahme angelegt wurden.³⁵⁾ Im letzteren Fall wird dabei auf den äußersten Schutz der Person und ihrer Daten geachtet.

Inzwischen sind insgesamt über 39 000 Tonbandkopien, z.T. mit Protokollkopien, an einzelne Wissenschaftler und an Forschungsinstitute abgegeben worden.³⁶⁾ Größere Corpora sind seit 1974 für folgende Wissenschaftler und Institute kopiert worden:

Professor Dr. Dieter Karch, Department of Modern Languages and Literatures der Universität von Nebraska-Lincoln, USA;

Professor Dr. Robert Hinderling, Germanistisches Institut der Universität Münster;

Dozent Dr. Oddleif Leirbukt, Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Tromsø, Norwegen;

Professor Dr. Norbert R. Wolf, Institut für deutsche Philologie der Universität Würzburg;

Professor Dr. Keith O. Anderson, German Department des St. Olaf
College, Northfield, USA;

Dr. Roland Mulch, Arbeitsstelle Südhessisches Wörterbuch an der
Justus Liebig Universität, Gießen;

Germanistisches Institut der Ruhr-Universität, Bochum;

Organisationseinheit Sprache und Literatur der Gesamthochschule
Kassel;

Lehrstuhl deutsche Sprachwissenschaft der Universität Bayreuth;

Abteilung für Phonetik des Deutschen Sprachatlas Marburg;

Landeszentrale für politische Bildung und technische Unterrichts-
mittel in Saarbrücken.

2. Clearing / Information

Eine weitere Aufgabe des Deutschen Spracharchivs ist es, jede
Art von Anfrage zum Quellenmaterial und zur Methodik seiner Aus-
wertung sowie Fragen zur Dokumentation und Archivierung gespro-
chener deutscher Sprache zu beantworten.

Dabei werden von den anfragenden Universitätsinstituten vorran-
gig Probleme angesprochen, in denen auf das dialektale und jetzt
zunehmend auf das umgangssprachliche Corpus der Tonbandaufnahmen
Bezug genommen wird.

Die Fragestellung zur Klärung von Sachverhalten und die Anfragen
zum Erhalt von Daten aus den Corpora sind vielfältig. Der Fragen-
katalog umfaßt einerseits Fragen z.B. nach sprachgeographischen
Arealen, nach Daten der Informanten sowie nach inhaltlichen The-
men. Er enthält aber auch sehr spezielle Fragen zu dialektalen
und umgangssprachlichen linguistischen Problemen, unter die auch
z.B. Fragen zu Interferenzerscheinungen fallen. Dazu kommen An-
fragen etwa zur Konsultierung nicht nur des primären, sondern
auch des sekundären Datenmaterials.³⁷⁾ Das ist für komparative
Untersuchungen besonders wichtig.

Außerdem wurden von Eberhard Zwirner wissenschaftliche Gutachten zu verschiedenen Forschungsvorhaben - insbesondere für die DFG - angefordert. Gegenwärtig werden in zunehmendem Maße Gutachten für Forschungsunternehmen ausländischer - vor allem amerikanischer - Wissenschaftler von den jeweiligen Institutionen oder Fördergesellschaften eingeholt.

Das Deutsche Spracharchiv hat immer Einzelforschern und auch studentischen Gruppen die Möglichkeit bieten können, sich mit den verschiedenen methodischen Verfahren seiner Analysen zur gesprochenen Sprache vertraut zu machen. Dazu gehören auch die Informationen zu Textcorpora sowie über die Publikationsreihen und auch über die Herstellung der Typoskripte auf mit phonetischer Tastatur ausgerüsteten IBM-Maschinen. Die phonetische Schreibmaschine ist nach Einführung des API-Systems für die Publikationen der Reihe 'PHONAI' Mitte der sechziger Jahre von den Mitarbeitern des Deutschen Spracharchivs in Braunschweig in enger Zusammenarbeit mit IBM Braunschweig als Prototyp³⁸⁾ entwickelt worden.

Nach der Eingliederung in das Institut für deutsche Sprache ist das Deutsche Spracharchiv Bestandteil der Abteilung Zentrale Wissenschaftliche Dienste geworden, in der jene Institutsaufgaben zusammengefaßt sind, die wissenschaftlichen Service sowohl für die institutsinternen Bedürfnisse als auch für die Fachöffentlichkeit im allgemeinen, für Lehrer, Behörden und Wissenschaftler angrenzender Gebiete bereitstellen. Damit ist dem Deutschen Spracharchiv eine wichtige Rolle beim Aufbau eines umfassenden Informations- und Dokumentationsbereichs für die germanistische Sprachwissenschaft zugewachsen. Der Erfolg dieser Konzeption läßt sich u.a. daran ablesen, daß in den letzten Jahren zunehmend Forschungsstipendiaten und Besuchergruppen ausländischer Germanisten, die über den DAAD oder die Alexander-von-Humboldt-Stiftung Kontakt zum Institut für deutsche Sprache aufgenommen haben, die Dienste des Deutschen Spracharchivs genutzt haben.

Vielfältig und von sehr unterschiedlicher Art der Konsultation sind zudem Anfragen aus dem nicht-wissenschaftlichen Bereich an das Archiv, die sich auf praktische Probleme konzentrieren. Diese Anfragen werden insbesondere von Ministerien und Firmen an das Deutsche Spracharchiv gerichtet. Dabei werden Fragenkomplexe aus grammatikalischen, syntaktischen, und dies durchaus gleichrangig, für den Bereich der gesprochenen wie der geschriebenen Sprache angeschnitten.³⁹⁾ Zudem werden dialektologische und auch orthoepische Probleme erfragt. Das Deutsche Spracharchiv hat - was diesen speziellen Bereich anbelangt - es immer als eine selbstverständliche, gerade auf Grund seiner Datensammlungen gegebene Notwendigkeit angesehen, auch diesem Interessentenkreis Auskunft und Information zu geben.

Auch die Lexik muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden. Dabei handelt es sich nicht nur darum, Informationen zu geben über z.B. semantisch alternativ verwendete Lexeme. So ist ebenso der Bereich der Synonyma von besonderem Interesse.

Außerdem soll aus jüngster Zeit auf ein weiteres Beispiel informativer Beratung aus dem Lexem-Bereich hingewiesen werden: das Deutsche Spracharchiv konnte nach sehr umfangreichen Recherchen wissenschaftliche Auskünfte nach Israel geben über deutsche umgangssprachliche Ausdrücke wie aber auch über Abkürzungen aus der industriellen Normsprache, die von 1933 bis 1945 gebräuchlich waren.

Es muß auch noch erwähnt werden, daß das Archiv für viele wissenschaftliche Forschungsunternehmen im In- und Ausland in technischen Fragen konsultiert wurde und für ähnlich angelegte Aufnahmeaktionen oder auch Einzelaufnahmen das technische 'Know how' zur Verfügung stellte.

3. Betreuung von Examinanden

Ein weiterer Aufgabenbereich des Deutschen Spracharchivs ist die Betreuung von Studenten für die Dokumentation und Analyse der unterschiedlichsten Arten ihrer Examensarbeiten. Davon haben bisher insbesondere die Universitäten in Münster und Bonn immer wieder Gebrauch gemacht. In Münster hat Eberhard Zwirner durch Vorlesungen und in Übungen das Interesse vieler Studenten an dieser einmaligen Dokumentation des Archivs geweckt. Das hatte zur Folge, daß Examinanden sich einem Forschungsgebiet zuwandten, in dem sie synchrone Methoden - speziell phonometrische - erlernen und anwenden konnten. In Bonn wurden vielfach sowohl Aufnahmen aus dem Spracharchiv als auch von Studenten selbst erhobene Dokumentationen von gezielt aufgenommenen kleinen Tonbandcorpora im Vergleich für Examensarbeiten untersucht. Da an der Bonner Universität vor allem von den Professoren Moser und Besch die Tonbandaufnahmen des Deutschen Spracharchivs für Vorlesungen und Seminare zu dialektalen und umgangssprachlichen Themen genutzt wurden, sind besonders in den letzten Jahren viele Studenten, die sich für diese Probleme interessierten, vom Deutschen Spracharchiv betreut worden.

Wiederholt kommen auch ausländische Studenten in das Archiv, um das Quellenmaterial für ihre Arbeiten zu nutzen. Ein besonderer Kontakt war in Münster zu jungen japanischen Wissenschaftlern vorhanden; in Bonn bestand vor allem eine enge Beziehung zu Studenten von W.B. Lockwood aus Reading.

4. Gutachten

Neben den oben in 2. erwähnten Gutachten zu Forschungsvorhaben, wie sie einer Forschungsstelle zwangsläufig als eine ihr immanente Aufgabe entstehen, wurden auch die auditiv-phonetischen wie die metrischen Verfahren des Deutschen Spracharchivs schon seit den Anfängen der Zwirnerschen Forschungen und Arbeiten speziell für kriminalistische Recherchen bzw. zur komparativen

Identifikation von den Gerichten genutzt.

Für diese Gutachtertätigkeit, die sich später auf das auditiv-phonetische und dialektologisch-linguistische Verfahren einschränkte⁴⁰⁾, ist das Deutsche Spracharchiv auch gegenwärtig noch in der Pflicht.

Zur Erstellung eines auditiven Sachverständigengutachtens ist in der Mehrzahl der Fälle eine intensive Abhörung und Vorbegutachtung des mitgeschnittenen und technisch äußerst unterschiedlichen Tonbandmaterials notwendig zur Entscheidung, ob eine solche Untersuchung überhaupt durchgeführt werden kann. Es ist in diesem Zusammenhang, bei der oft erheblichen Schwere der Verbrechen, bei denen das Telefon als Medium mitfungiert, aus unserer Situation heraus von allen kriminaltechnischen Kommissionen und Kriminalämtern nur dringend zu wünschen, daß die heute vorhandenen großen technischen Möglichkeiten zum Mitschnitt von Erpresser-Telephonaten voll genutzt werden.

Diese auditiven Analysen werden - wie alle auditiven Untersuchungen - niemals von einem einzelnen Abhörer durchgeführt, d.h. das Maß subjektiver Wahrnehmung wird auf das Mindeste eingeschränkt. Ganz aufzuheben ist das Problem subjektiver Entscheidung bei diesem Verfahren nicht, wie auch die Möglichkeiten der Quantifizierbarkeit hier nur in bestimmten Bereichen⁴¹⁾ anzuwenden sind.⁴²⁾

Gegenwärtig hat vor allem das menschliche Ohr - exakter die menschliche Wahrnehmung - gegenüber maschinellen Verfahren den Vorzug, daß es/sie in der Lage ist, den Komplex wahrgenommenen Schalls in wahrgenommene verschiedene Geräusche, in Sprache, in verstellte Sprache zu dekodieren, getrennt zu registrieren und zu dekodieren. Erfahrene Abhörer können also bei (allerdings nicht zu starken) Grund- und Nebengeräuschen diese Geräusche in der Wahrnehmung zurückdrängen bzw. der sprachlichen Äußerung absolute Priorität einräumen.

IV. ARCHIVBESTAENDE

1. Originale

Tonbandaufnahmen des Deutschen Spracharchivs, Stand 11.10.1979

Lfd. Archiv Nr.	Dokumentations- gegenstand	Institut bzw. Aufnahmeleiter	Anzahl der Aufnahmen	Bemerkungen
I/... ⁴³⁾	Deutsche Mundarten	Deutsches Spracharchiv	5.857	Aufnahme- wagen (M5 Telefun- ken) ⁴⁴⁾ Mai- hak, Nagra
II/...	Div. Studio- aufnahmen	Deutsches Spracharchiv	255	Aw 2, M 5 (Telefunken)
III/...	Deutsche Umgangssprache 'Basic German'	Deutsches Spracharchiv Prof. Pfeffer	341	(87 Aufnah- men aus der DDR, Akad. d. Wiss.)
IV/...	Ostdeutsche Mundarten	Deutsches Spracharchiv/ Deutscher Sprachatlas	990	Aufnahmewa- gen s.o.
V/...	Fremde Sprachen	Deutsches Spracharchiv Prof. Hartmann Prof. Rensch	198	Aufnahmewa- gen s.o. Irland Italien
VI/...	Deutsche Vortrags- und Diskussions- sprache	Deutsches Spracharchiv, Firmen, Rundfunk	168	davon sind 131 Indu- strieschall- platten
VII/...	Deutsche und ausländische Mundarten (Geschenke in- und ausländ. Mitarbeiter)	Div. Auf- nahmeleiter	335	Technische Qualität sehr unter- schiedlich, z.Tl. Halb- spuraufnahm.
VIII/...	Rundfunksen- dungen	Rundfunk, Deutsches Spracharchiv	11	M 5 (Tele- funken)
IX/...	Sprachpsychol. und medizin. Aufnahmen	Dr. Zuberbier, Prof. Richter, Dr. Spörri	13	M 5 (Tele- funken)

Lfd. Archiv Nr.	Dokumentations- gegenstand	Institut bzw. Aufnahmeleiter	Anzahl der Aufnahmen	Bemerkungen
X/...	Deutsche Mundarten im Schwarzwald	Dr. Ruoff	130	Kl 85 (AEG) Halbspurauf- nahmen
XI:...	Deutsche Mund- arten in Süd- westdeutsch- land und Voralberg	Dr. Ruoff	250	Nagra
XII/...	Mundarten aus der DDR	Deutsche Aka- demie der Wis- sensschaften Berlin	41	Erstkopien der DDR- Aufnahmen
XIII/...	Slawische Mundarten im Ruhrgebiet	Prof. Vandenberk Bochum	31	Aufnahmewa- gen s.o.
XIV/...	Jiddisch	Dr.Knetschke/ Dr.Sperlbaum	10	Nagra
XV/...	Hochlautung	Fernsehton, Bundespresse- amt	17	Technisch unterschied- lich
insgesamt :			8.647	Aufnahmen

2. Kopien

Es ist ein ungeschriebenes Gesetz aller Schallarchive, nicht mit Original-Schallträgern zu arbeiten⁴⁵⁾. Zu elektroakustischen Analysen werden deshalb Original-Kopien in 19 cm/sec-Vollspur gezogen, für auditive Untersuchungen reichen auch Erstkopien in 9,5 cm/sec-Halbspur⁴⁶⁾.

Das Deutsche Spracharchiv hat deshalb zu den Hauptcorpora seiner Originale jeweils ein Kopien-Corpus (in 9,5 cm/sec in Halbspur) angelegt, mit dem gearbeitet werden kann. Zur Zeit verfügt das Archiv über die folgenden Aufnahmen in diesem Kopienarchiv:

I/1	-	I/ 5 833	Deutsche Mundarten
III/1	-	III/ 254	Deutsche Umgangssprache
IV/1	-	IV/ 688	Ostdeutsche Mundarten ⁴⁷⁾

Dazu kommen 3 kleinere Corpora von Spezialkopien:

90 Aufnahmen verschiedener deutscher Mundarten in 19 cm/sec in Vollspur⁴⁸⁾;

150 ausgesuchte schlesische Tonbandaufnahmen⁴⁹⁾;

180 ausgesuchte westfälische und ostfälische Tonbandaufnahmen⁵⁰⁾.

Kopien, die für Kontrollabhörungen der in der Reihe 'PHONAI' veröffentlichten Tonbandaufnahmen des Deutschen Spracharchivs hergestellt wurden, werden mit dem Erscheinen der jeweiligen Monographie immer wieder gelöscht. Kopien, die u.U. für Gerichtsgutachten hergestellt werden mußten, werden in dem dafür vorgesehenen Zeitraum aufbewahrt.

Z.Zt. sind noch alle Arbeitskopien aus dem Hochlautungsprojekt (9 Informanten) im Kopienarchiv vorhanden.

3. Sozialdaten

Zu jeder Tonbandaufnahme ist ein vom Aufnahmeleiter⁵¹⁾ mit dem Sprecher gemeinsam ausgefüllter und vom Sprecher mit einer Einverständniserklärung zur wissenschaftlichen Auswertung seiner Aufnahme unterzeichneter Protokollbogen⁵²⁾ mit den wichtigsten Sozialdaten der Sprecher archiviert worden. Das sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt 8 647 Fragebogen. Wie bereits oben erwähnt, werden diese Daten der Sprecher besonders geschützt. Von Instituten und Forschern, die zu den Tonbandkopien auch Kopien der Protokollbogen bestellen, verlangt das Deutsche Spracharchiv die Unterzeichnung eines Revers.

4. Texte

Außerdem werden alle zu einer Tonbandaufnahme von den jeweiligen Kennern⁵³⁾ des Dialekts/Regiolekts hergestellten Abhörtexte archiviert. Z.Zt. sind über 4 000 Tonbandaufnahmen transkribiert

worden mit ca. 6 000 Texten⁵⁴⁾. Die Hauptgruppe transkribierter Tonbandaufnahmen stellen die Aufnahmen der Archivgruppe I/..., es folgen zahlenmäßig die Gruppe IV/..., III/... etc. Bei den Textarten führen die hochdeutschen 'Wort für Wort-Übertragungen', es folgen die sogenannten literarischen Texte und erst an dritter Stelle die phonetischen Texte⁵⁵⁾ (das Verhältnis ist z.Zt. etwa 3 000 zu 2 000 zu 700).

V. BIBLIOGRAPHIEN⁵⁶⁾

1. Eberhard Zwirner

1923

Demonstration eines 18-jährigen Mädchens mit Syringobulbie und Hemmungsmißbildungen. (Breslauer Psychiatrisch-Neurologische Vereinigung, Sitzung vom 10. Dezember 1923.) Klin. Wochenschr. 3. Jahrg. (Nr.10), S.426.

1924

Casuistischer Beitrag zur Symptomatologie und Genese der Syringomyelie. (med. Diss.), Breslau 1924.

Bauch, B.: Das Naturgesetz, Leipzig 1924, rez. in: Münch. Med. Wochenschr., Nr.37, S.71, 1924.

Löwi, M.: Schwellenuntersuchungen. Theorie und Experiment, Arch. f. d. gesamte Psychol. 1924, Bd.48, S.1-73, rez. in: Zentrbl. f. Neur., 1924.

1926

Zum Begriff der Geschichte. Eine Untersuchung über die Beziehungen der theoretischen zur praktischen Philosophie. Leipzig 1926. (phil. Diss., Breslau).

1927

Beschreibung einer Apparatur zur Fixierung und Wiedergabe von Explorationen. Arch. f. Psychiatr., Bd.82, S.121, 1927.

Paradigmatische Beschreibung eines katamnesticen Urteils. Arch. f. Psychiatr. 1927, Bd.82, S.339-348, 1927.

1928

Zur Frage der mechanischen Aufzeichnung von Explorationen. Arch. f. Psychiatr., Bd.82, S.571, 1928.

Beitrag zur Frage der Hämatomyelie. Dt. Zeitschr. f. Nervenheilkunde, S.104, 1928.

1929

- Automatischer Reflexhammer. Journ. f. Psychol. u. Neur., Bd.39, S.14, 1929.
- Beitrag zur topischen Symptomatologie der Syringobulbie. Journ. f. Psychol. u. Neur., Bd.39, S.17, 1929.
- Psychopathologischer Beitrag zum Problem des Wahns. Journ. f. Psychol. u. Neur., Bd.39, S.89, 1929.
- Zur Frage der mechanischen Aufzeichnung von Explorationen. Über Tonhöhenmessungen und einen neuen Frequenzschreiber. Journ. f. Psychol. u. Neur., Bd.40, S.99, 1929.
- Löwi M.: Über spezifische Sinnesenergien, Psychologie und Physiologie, Breslau 1927, rez. in: Arch. f. d. gesamte Psychol. 1929.

1930

- Tonhöhenmessung mit Hilfe eines neuen automatischen Frequenzschreibers. Vox Jahrg.16, 1930, S.1-3.
- Demonstration eines Tonhöhen- und Lautstärkenschreibers und Beschreibung des Aufnahmeverfahrens. Bericht der I. Tagung der Internationalen Gesellschaft f. experimentelle Phonetik, Bonn 1930, S.99.
- Melodie- und Lautstärkekurven bei Psychosen. Bericht der I. Tagung der Internationalen Gesellschaft f. exp. Phonetik, Bonn 1930, S.62-63.
- Beitrag zur Sprache der Depressiven. Journ. f. Psychol. u. Neur., Bd.41, S.43-49, 1930.
- Psychologisch-phonetischer Beitrag zur Sprache der Depressiven. 2. Mitteilung. Journ. f. Psychol. u. Neur., Bd.41, S.96-102, 1930.
- Die Phonetik in ihrer Beziehung zur Neurologie u. Psychiatrie. Fortschritte der Neurologie, Psychiatrie u. ihrer Grenzgebiete, Bd.2, S.363-371, 1930.
- Zum Begriff der Generation. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiologie 1930, Heft 23, S.293-298.
- Scripture E. W.: Grundzüge der englischen Verswissenschaft, Marburg 1929, rez. in: VOX Jahrg.16, 1930, Heft 1.
- Isserlin M.: Die pathologische Psychologie der Sprache. Erg. Physiol. 1929, rez. in: VOX Jahrg.16, 1930, Heft 2.

Nafe R. W.: A Psychological Description of Leadership. Journ. of Social Psychol. 1930, Vol.1, S.248-265, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1930.

Kennedy M.: Speed as a Personality Trait. Journ. of Social Psychol., Vol.1, S.286-298, 1930, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1930.

Schulze H.: Kritische Untersuchungen zum Problem der Enge des Bewußtseins. Untersuchungen zur Psychologie, Philosophie u. Pädagogik. Hrsg. v. N. Ach, 7, Heft 3, Göttingen 1929, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1930.

Briffault R.: Instinct, Heredity and Social Tradition. Journ. of Social Psychol., Vol.1, S.191-225, 1930, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1930.

Young K.: Sex Differences in Certain Immigrant Groups. Journ. of Social Psychol., Vol.1, S.227-246, 1930, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforsch. 1930.

Liebmann A.: Sprachstörungen (Sprachübungen). Die Sprachstörungen geistig zurückgebliebener Kinder (Sprachübungen). Fortschr. Zahnheilk. 1930, Bd.6, S.847-852, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforsch. 1930.

1931

Psychopathologie und Phonetik. Allg. Zeitschr. f. Psychiatr. 1931, Bd.96, S.217.

Psychologisch-phonetische Untersuchungen an Psychosen. 3. Mitteilung. Ein Beitrag zum Problem des Wahns. Journ. f. Psychol. u. Neur. 1931, Bd.41, S.342-353.

Silbenverständlichkeitsmessungen am Stahldrahttelegraphon. VOX Jahrg.17, 1931, S.2.

Die Sprache als Ausdruck. Fortschritte der Neurologie, Psychiatrie und ihrer Grenzgebiete, 1931, Heft 3, S.134-142.

Psychiatrie und Phonetik. Zentrbl. f. d. gesamte Neur. u. Psychiatr. 1931, Bd.60, S.141.

Der Tonfilm im Dienst der Psychiatrie und Sprachheilkunde. Klin. Wochenschr. 1931, Jahrg.10, S.287-288.

Sprachpsychiatrie. Die Bedeutung der Phonetik im Rahmen der Psychopathologie. Monatsschrift f. Psychiatr. u. Neur. 1931, Heft 78, S.159-165.

Storch A.: Die Welt der beginnenden Schizophrenie und die archaische Welt. Ein existential-analytischer Versuch. Zeitschr. f. Neur. 1930, Heft 127, S.799-810, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.

- Scholz W.: Charakter, Erlebnis und Wahn-Sinn bei der Paranoia. Eine Untersuchung an Fällen von Eifersuchtswahn. Zeitschr. f. Neur. 1930, Heft 127, S.755-776, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Levine M.: Electrical Skin Resistance during Hypnosis, Arch. of Neur. 1930, Bd.24, S.937-942, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Selz O.: Von der Systematik der Raumphänomene zur Gestalttheorie. Arch. f. Psychol. 1930, Heft 77, S.527-551, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Wintsch J.: Esquisse physiologique de l'attention. Schweiz. Arch. f. Neur. 1930, Bd.26, S.209-226, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Richardson L. F.: The Analogy between Mental Images and Sparks. Psychol. Rev. 1930, Vol.37, S.214-227, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Myers C. S.: Psychological Conceptions in other Sciences (The Herbert Spencer Lecture), London 1929, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Angyal A.: Über die Raumlage vorgestellter Örter. Arch. f. Psychol. 1930, Heft 78, S.47-94, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Beck G.: Neue Beiträge zur Zweikomponententheorie des Hungers (Versuche mit Hühnern). Zeitschr. f. Psychol. 1930, Heft 118, S.283-349, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Schroeder T.: Witchcraft and the Erotic Life, Journ.f.Neur.Dis. 1930, Heft 72, S.640-651, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Lamm T.: Zur experimentellen Untersuchung der rhythmischen Veranlagung. Zeitschr. f. Psychol. 1930, Heft 118, S.209-282, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Lamm T.: The Asylum Environment. Brit. J. Med. Psychol. 1930, Heft 10, S.344-364, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Jasper H. H.: The Measurement of Depression-Elation and its Relation to a Measure of Extraversion-Introversion. Journ. Abnorm Asoc. Psychol. 1930, Heft 25, S.307-318, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Patten E. F.: The Duration of Post-Hypnotic Suggestion. Journ. Abnorm Asoc. Psychol. 1930, Heft 25, S.319-334, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Störring G. E. u. Störring G.: Experimentelle Untersuchungen zur allgemeinen Gefühlslehre. Arch. f. Psychol. 1931, Heft 78, S.273-378, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.

- Kenyon E. L.: Peripheral Physical Inhibition of Speech. An Essential Phenomenon and an Important Causal Factor of Stammering (Stuttering). Arch. of Otolaryng. 1930, Bd.12, S.769-784, rez. in: Zentrbl. Neur. 1931.
- Ley A.: Sur la dysorthographie d'évolution. Journ. de Neur. 1930, Heft 30, S.823-826, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Gengerelli J. A.: The Principle of Maxima and Minima in Animal Learning, Journ. Comp. Psychol. 1930, Heft 11, S.193-236, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Vermeyleylen G.: Un cas d'audi-mutité idiopathique en voie de guérison. Journ. de Neur. 1930, Heft 30, S.799-813, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Rothe K. C.: Die Organisation der Fürsorge für sprachgestörte Schulkinder. Zeitschr. f. Kinderforschg. 1931, Jahrg.38, S.39-47, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Essen O. v.: Lautprüfung bei Ostern 1930 eingeschulten Stammlern. Zeitschr. f. Kinderforschg. 1931, Jahrg.38, S.53-66, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Baldrian K.: Vom Besonderen, d. i. vom Psychologischen und Sprachpsychologischen in der künstlichen Sprachenbildung. Bl. Taubstummengbildg. 1931, Heft 44, S.49-57 u. S.68-75, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Pollak F.: Zur Psychopathologie der Zwangskrankheit. Arch. f. Psychiatr. 1930, Bd.91, S.527-540, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Scripture E. W.: Studies in Speech Neurology I. Journ. of Neur. 1930, Heft 11, S.156-162, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Wyss W. H. v.: Einfluß psychischer Vorgänge auf Atmung, Pulsfrequenz, Blutdruck und Blutverteilung. Handbuch der normalen und pathologischen Physiologie, Berlin 1931, S.1261-1288, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Allers R.: Die Bedeutung der Psychopathologie für die Psychologie. Verhdlg. d. I. Internat. Tagung angew. Psychopath. 1931, S.4-20, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Beth K.: Psychopathologie und Religionspsychologie. Verhdlg. d. I. Internat. Tagung angew. Psychopath. 1931, S.21-29, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Conrad H. S. u. Harris D.: The Free-Association Method and the Measurement of Adult Intelligence. Univ. California, Publ. Psychol. 1931, Bd.5, S.1-45, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.

- pfahl J.: Die graphische Aufzeichnung der menschlichen Bewegungsvorgänge: Technik, Ergebnisse. Ergebnisse der Physiologie. Hrsg. L. Asher u. K. Spiro, Bd.31, München 1931, S.356-387, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Hanse A.: Spiegelschrift, Linkshändigkeit und Alexie. Arch. f. Psychiatr. 1931, Bd.93, S.34-45, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Schultz J. H.: Haltung und Persönlichkeit. Verhdlg. d. I. Internat. Tagung angew. Psychopath. 1931, S.235-239, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Krebs W.: Die Rhythmik des Gefühlslebens als unterrichtsgestaltender Faktor in den ersten Schuljahren. Hilfsschule 1931, Heft 24, S.162-178, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Bolton E. B.: The Relation of Memory to Intelligence. Journ. of Exper. Psychol. 1931, Vol.14, S.37-67, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Seeling O.: Theorie und Praxis systematisch durchgeführter Schüleranalysen: Erfassung der Schülerpersönlichkeit durch tiefenpsychologische Betrachtungen. Hilfsschule 1931, Heft 24, S.129-143, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Beebe-Center J. G.: The Variability of Affective Judgments upon Odors. Journ. of Exper. Psychol. 1931, Vol.14, S.91-93, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Imhofer R.: Zur Ätiologie der Phonoasthenie. Zeitschr. f. Laryng., Rhinolog., Otolog. u. ihre Grenzgebiete 1931, Heft 20, S. 170-188, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Fröschels E.: Sprachstörungen. Wien. Klin. Wochenschr. 1931, Heft 1, S.115-116, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Wreschner A.: Das Gefühl. Leipzig 1931, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Dirr H.: Der Einfluß der Sprachgebrechen auf den Bildungsstand der Elementarklassen an Sprachheilschulen. Zeitschr. f. Kinderforschg. 1931, Jahrg.38, S.218-232, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Kuenburg M. G. v.: Sprachverständnistörung bei motorischer Aphasie. Verhdlg. d. Ges. Heilpädagog. T.1, 1931, S.114-119, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Ziehen Th.: Das Seelenleben der Jugendlichen. Langensalza 1931⁴, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Hirsch G.: Die Faulheit. Charakterologische Studien. Halle a.S. 1931, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.

- Fröschels E.: Lehrbuch der Sprachheilkunde (Logopädie) für Ärzte, Pädagogen und Studierende, Leipzig, Wien 1931³, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Flach A.: Zur Psychologie der Ausdrucksbewegung. Verh. I. Internat. Tg. angew. Psychopath. 1931, S.202-209, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1931.
- Appelt A.: Die Entwicklung und praktische Durchführung der heilpädagogischen Beeinflussung sprachgestörter Kinder in den Sonderschulen Deutschlands. Berlin 1930, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1931.
- Dylewski B.: Les troubles de la parole chez les écoliers des Vilno Otolaryngologia slav. 1930, Heft 2, S.424-433, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1931.
- Nadoleczny M.: Bemerkungen zu der Arbeit Kaidas: "Über das Wesen des Stotterns". Zeitschr. f. Laryng. etc. 1931, Heft 20, S.203-204, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1931.
- Fröschels E.: Zu Kaidas Aufsatz: "Über das Wesen des Stotterns" Zeitschr. f. Laryng. etc. 1931, Heft 20, S.201-203, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1931.
- Ischlondsky N. E.: Neuropsychie und Hirnrinde 1. Der bedingte Reflex und seine Bedeutung in der Biologie, Medizin, Psychologie und Pädagogik, Berlin, Wien 1930, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1931.
- Ischlondsky N. E.: Neuropsychie und Hirnrinde 2. Physiologische Grundlagen der Tiefenpsychologie unter besonderer Berücksichtigung der Psychoanalyse, Berlin, Wien 1930, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1931.
- Hanse A.: Spiegelschrift, Linkshändigkeit und Alexie. Arch. f. Psychiatr. 1931, Bd.93, S.34-45, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1931.
- Fröschels E.: Lehrbuch der Sprachheilkunde (Logopädie) für Ärzte, Pädagogen und Studierende, Leipzig, Wien 1931³, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1931.

1932

- A contribution to the theory of pitch curves. Arch. Néerl. de Phonétique Expérimentale Tome VII, S. 38-51, 1932.
- Psychologisch-phonetischer Beitrag zum Problem der Aphasie. I. Mitteilung, Journ. f. Psychol. u. Neur. Bd.44, S.690-738. (zus. mit K. Ketterer) 1932.
- Genealogie als Wissenschaft. Fam. Geschichtl. Bl. 1932, S.30, Heft 10/11.

- Beitrag zur Gliederung der Philosophie. Kant-Studien 1932, Bd.37, S.131-138.
- Bemerkungen zu dem Aufsatz Karl Beths über Psychopathologie und Religionspsychologie. Zeitschr. f. system. Theol., S.603, 1932.
- Weiss D. u. Barczinski L.: Zur Erkennung des Nachahmungstotterns. Arch. f. Psychiatr. 1931, Bd.95, S.321-329, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Loebell H.: Sprechstörungen bei doppelseitiger Gesichtsnervenlähmung. Zeitschr.f. Laryng. etc. 1931, Heft 21, S.525-529, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Hillebrecht K.: Zur Untersuchung der cerebralen Sprachstörungen. Allg. Zeitschr. f. Psychiatr. 1931, Bd.96, S.67-81, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Moses P.: Konstitution und Stimme in ihrer charakterologischen Beziehung. Zeitschr. f. Hals-, Nasen- u. Ohrenheilk. 1931, Jahrg. 30, S.77-81, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Flatau T. S.: Konstitution und Sprachstörungen. Zeitschr.f.Laryng. etc. 1931, Heft 21, S.63-80, rez. in: Zentrbl.f.Neur. 1932.
- Isserlin M.: Die pathologische Physiologie der Sprache. Ergebnisse der Physiologie 33, München 1931, 2. Tl., S.1-102, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Herren R. Y.: The Relation of Stuttering and Alcohol to Certain Tremor Rates. Journ. of Exper. Psychol. 1932, Vol.15, S.87-96, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Janvrin F.: Experimentalphonetische Untersuchungen über die Sprache der Epileptiker. Zeitschr. Exper. phonet. 1931, Vol.1, S.56-62, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Bühler K.: Das Ganze der Sprachtheorie, ihr Aufbau und ihre Teile. Verh. dtsh. Ges. Psychol. 1932, S.95-122, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Cassirer E.: Die Sprache und der Aufbau der Gegenstandswelt. Verh. dtsh. Ges. Psychol. 1932, S.134-145, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Ach N.: Zur psychologischen Grundlegung der sprachlichen Verständigung. Verh. dtsh. Ges. Psychol. 1932, S.12-133, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Goldstein K.: Die pathologischen Tatsachen in ihrer Bedeutung für das Problem der Sprache, Verh. dtsh. Ges. Psychol. 1932, S.145-164, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.

- Grünbaum A. A.: Sprache als Handlung. Verh. dtsh. Ges. Psychol. 1932, S.164-176, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Ipsen G.: Sprache und Gemeinschaft. Verh. dtsh. Ges. Psychol. 1932, S.185-193, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Werner H.: Sprache als Ausdruck. Verh. dtsh. Ges. Psychol. 1932, S.201-210, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Grühle H. W.: Die Sprachstörungen der Schizophrenie. Verh. dtsh. Ges. Psychol. 1932, S.176-185, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Kuenburg M. G. v.: Über das Verhältnis von Begriff und Wort in einem Fall von pathologischer Sprachentwicklung. Mtsschr. f. Psychiatr. 1932, Heft 82, S.92-98, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932 u. rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1932.
- Weisgerber L.: Sprachvergleichung und Psychologie. Verhdlg. dtsh. Ges. Psychol. 1932, S.193-201, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Freund H.: Der induktive Vorgang im Stottern und seine therapeutische Verwertung. Zeitschr. f. Neur. 1932, 141, S.180-192, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Freund H.: Das Stottern im Lichte moderner Seelenforschung. Zeitschr. f. Kinderforschg. 1932, Jahrg. 40, S.264-275, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Stein L. u. Wolf I. J.: Speech Defects in Children. Arch. of Pediatr. 1932, Vol.49, S.27-35, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Gumpertz F.: Palatographische Untersuchungen an Stammlern mit Hilfe eines neuen künstlichen Gaumens. Mtsschr. f. Ohrenheilk. 1931, Jahrg. 65, S.1095-1116, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Tarneau J.: Étude des conditions expérimentales et cliniques permettant d'établir et de classer les dyskinésies de la parole et du chant. Bull. Acad. Méd., Paris III, 107, S.402-404, 1932, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Schilling R.: Ein Fall von choreatischer Dysarthrie, Mtsschr. f. Ohrenheilk. 1932, Jahrg.66, S.856-863, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Stern H.: Über einige Grundprinzipien des Stimmermüdungsproblems. Mtsschr. f. Ohrenheilk. 1932, Jahrg.66, S.665-681, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.
- Kern A.: Der Einfluß des Hörens auf das Stottern. Arch. f. Psychiatr. 1932, Bd.97, S.429-449, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.

Schmitz: Fortlaufende graphische Darstellungsweise von motorischen und sprachlichen Erregungszuständen. Psychiatr.-neur. Wochenschr. 1932, S.221-223, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1932.

Mohr E.: Ist das Stottern primär motorisch bedingt? Med. Klin. 1932, I, S.512-513, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1932.

Fagan L. B.: Graphic Stuttering. Psychologic. Monogr. 1932, Vol. 43, S.67-71, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1932.

Bryngelson B.: A Photophonographic Analysis of the Vocal Disturbances in Stuttering. Psychologic. Monogr. 1932, Vol. 43, S.1-30, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1932.

Murray E.: Disintegration of Breathing and Eye-Movements in Stuttering During Silent Reading and Reasoning. Psychologic. Monogr. 1932, Bd. 43, S.218-275, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforschg. 1932.

Kuenburg M. G. v.: Über das Verhältnis von Begriff und Wort in einem Fall von pathologischer Sprachentwicklung. Mtschr. f. Psychiatr. 1932, Heft 82, S.92-98.

1933

Phonetische Untersuchungen an Aphasischen und Amusischen. Arch. Néerl. de Phonétique Expérim., Tome VIII-IX, S.201, 1933.

Quantität, Lautdauerschätzung und Lautkurvenmessung. Theorie und Material. Arch. Néerl., Tome VIII-IX, S.236, 1933.

Gestikulationskurven. Arch. Néerl., Tome VIII-IX, S.278, 1933.

Sprachkurven von Neurographen. Arch. Néerl. Tome VIII-IX, S.278, 1933.

Untersuchungen mit dem Stomatophon. Arch. Néerl., Tome VIII-IX, S.280, 1933.

Phonetische Tonhöhenbezifferung. Arch. Néerl. Tome VIII-IX, S.284, 1933.

Untersuchungen mit dem Laryngophon. Arch. Néerl., Tome VIII-IX, S.290, 1933.

Schallplattenaufnahmen deutscher Mundarten. Vox, Jahrg.19, Heft 3-4, S.1, 1933.

Die Verwendung des Röntgentonfilms für die Sprachforschung. Fortschritte auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen, Bd.47, S.455, 1933 (zus. mit Gottheiner).

Brown F. W.: Stuttering: Its Neuro-Physiological Basis and Probable Causation. Amer. J. Orthopsychiatry 1932, Vol.2, S.363-376, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1933.

Wolff W.: Selbstbeurteilung und Fremdbeurteilung im wissentlichen und unwissentlichen Versuch. Physiognomische Untersuchungen an der Stimme, dem Profil, den Händen und einer freien Nacherzählung. Psychol. Forsch. 1932, Bd.16, S.251-328, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1933.

Simon T. u. Larivière P.: Essai de contribution à la langue psychiatrique:

1. Niveau mental et abaissement de niveau.

2. Les affaiblissements intellectuels:

a) passagers (confusion, stupeur, etc.);

b) définitifs (tous les degrés d'affaiblissements jusqu'à la démence) Ann méd-psychol. 1932, Vol.90, S.577-592, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1933.

Jellinek A.: Die funktionelle Einordnung der Organismen in die Schallwelt. Arb. neur. Inst., Wien 1932, Bd.34, S.65-82, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1933.

Donath J.: Weitere Beobachtungen über Stottern und dessen hypnotische Behandlung. Ther. d. Gegenw. 1932, Heft 73, S.456-458, rez. in: Zentrbl. f. Neur. 1933.

Kelly G. A.: Some Common Factors in Reading and Speech Disabilities. Psychologic. Monogr. 1932, Bd.43, S.175-201, rez. in: Zeitschr. f. Kinderforsch. 1933.

1934

Die Grundlagen der vergleichenden Sprachphysiologie und Sprachphysik. 1. Teil. Passow-Schaefers Beiträge zur praktischen und theoretischen Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Bd.31, S.148, 1934.

Schlußwort zur Diskussion Rüppel-Schmid. Journ. f. Ornithologie, Bd.82, S.146, 1934.

Julius Stenzels Philosophie der Sprache. Deutsche Literaturzeitung, Jahrg.55, S.1, 1934.

Stenzel J.: Philosophie der Sprache. Hdb. d. Philosophie, 40. Lf., München, Berlin 1934, rez. in: Deutsche Literaturzeitung, Jg.55, S.2072-2075, 1934.

1935

Lauthäufigkeit und Zufallsgesetz. Forschungen und Fortschritte, Jahrg.11, S.43, 1935 (zus. mit K. Zwirner).

die Schallplatte im Dienste der Erforschung des Hochdeutschen und der deutschen Mundarten. Vortrag. Märkische Sprachblätter. Jahrg.11, Heft 3, S.6, 1935 (zus. mit K. Zwirner).

Phonometrischer Beitrag zur Frage der neuhochdeutschen Lautmelodie. Vox, Jahrg.21, S.45, 1935 (zus. mit K. Zwirner).

Psychopathologische Lehren des Weltkrieges. Soldatentum, Heft 4, S.181, 1935.

1936

Speech and Speaking. Proceedings of the Second International Congress of Phonetic Sciences, S.239, Cambridge 1936.

Phonometrischer Beitrag zur Frage des neuhochdeutschen Akzents. Indogerman. Forschungen, Bd.54, S.1, 1936 (zus. mit K. Zwirner).

Grundfragen der vergleichenden Sprachwissenschaft und der Phonetik. Vortrag vor dem Niederländischen Verein für Phonetische Wissenschaften, dem Niederländischen Philologischen Verein und dem Niederländischen Psychologischen Verein, Amsterdam am 24. Mai 1935. Arch. Néerl. des Phonétique Expérimentale, Tome XII, S.127-129, 1936.

Röntgenaufnahmen und Röntgenfilme der Sprachorgane. Vortrag vor dem Niederländischen Verein für Ohrenheilkunde und dem Niederländischen Verein für Phonetische Wissenschaften. Amsterdam am 25. Mai 1935. Arch. Néerl. de Phonétique Expérimentale, Tome XII, S.129-131, 1936.

Streuung sprachlicher Merkmale. Forschungen und Fortschritte. Jahrg.12, S.191, 1936 (zus. mit K. Zwirner).

Aufgabe und Methoden der Sprachvergleichung durch Maß und Zahl (Phonometrie). Zeitschr. f. Mundartforschung. Jahrg.12, S.66, 1936 (zus. mit K. Zwirner).

Grundfragen der Phonometrie, Phonometrische Forschungen, Reihe A, Bd.1, Berlin 1936 (zus. mit K. Zwirner).

Die Häufigkeit von Buchstaben und Lautkombinationen. Forschungen und Fortschritte, Jahrg.12, S.286, 1936 (zus. mit K. Zwirner).

Textliste neuhochdeutscher Vorlesesprache schlesischer Färbung. Phonometrische Forschungen, Reihe B, Bd.1, Berlin 1936 (zus. mit K. Zwirner).

- Textliste märkischer Mundart. Phonometrische Forschungen, Reihe B, Bd.2, Berlin 1937.
- Textliste schlesischer Mundart. Phonometrische Forschungen, Reihe B, Bd.3, Berlin 1937.
- Lesebuch neuhochdeutscher Texte. Phonometrische Forschungen, Reihe B, Bd.4, Berlin 1937 (zus. mit K. Zwirner).
- Textliste neuhochdeutscher Vorlesesprache bayrischer Färbung. Phonometrische Forschungen, Reihe B, Bd.5, Berlin 1937.
- Zur Einführung. Archiv für vergleichende Phonetik, Bd.1, S.1, 1937 (zus. mit D. Westermann).
- Schallplatte und Tonfilm als Quellen sprachlicher Forschung. Arch. f. vergleichende Phonetik, Bd.1, S.6, 1937.
- Über Hören und Messen der Sprachmelodie. Arch. f. vergleichende Phonetik, Bd.1, S.35, 1937 (zus. mit K. Zwirner).
- Phonometrischer Beitrag zur Frage der Lesepausen. Arch. Néerl. Tome XIII, S.111, 1937 (zus. mit K. Zwirner).
- Sprachphilosophie und Theorie der Sprachwissenschaft. Bibliographie der Jahre 1933-1935. Indogerman. Jahrb., Bd.21, S.78, 1937 (zus. mit G. Linke).
- Sprachpsychologie und Sprachpädagogik. Bibliographie der Jahre 1933-1935. Indogerman. Jahrb., Bd.21, S.80, 1937 (zus. mit G. Linke).
- Sprach- und Stimmphysiologie, -pathologie und -therapie. Bibliographie der Jahre 1933-1935. Indogerman. Jahrb., Bd.21, S.104, 1937 (zus. mit G. Linke).
- Zur Einführung. Arch. f. vergleichende Phonetik, Bd.1, S.1-5, 1937 (zus. mit D. Westermann).
- Phonometrischer Beitrag zur Frage der neuhochdeutschen Quantität. Arch. f. vergleichende Phonetik, Bd.1, S.96, 1937 (zus. mit K. Zwirner).
- Die Variation sprachlicher Merkmale. Naturwissenschaften, Jahrg. 25, S.453, 1937 (zus. mit K. Zwirner).
- Schwankungen des Sprechens. Die neueren Sprachen, Jahrg.54, S.431, 1937.
- Über die Bedeutung der Sprache. Blätter aus dem evangelischen Diakonieverein, Jahrg. 41, S.168, 1937 (zus. mit G. Roesler).

Zur Einführung. Arch. f. Sprach- u. Stimmheilkunde u. angewandte Phonetik, Bd.1, S.2-3, 1937 (zus. mit W. Berger).

1938

Neue Wege der Sprachforschung. Sprechkunst und Sprechkunde, Bd.1, S.22, 1938.

Miss Lilian Armstrong (Nachruf). Arch. f. vergleichende Phonetik, Bd.2, S.62, 1938.

Lauthäufigkeit und Sprachvergleichung. Mtsschr. f. Höhere Schulen, Bd.37, S.246, 1938.

Sprachpsychologie und Sprachpädagogik. Bibliographie 1936. Indogerman. Jahrbuch, Bd.22, S.84, 1938.

L'opposition phonologique et la variation des phonèmes, in: Arch. f. vergleichende Phonetik, Bd.2, S.135-144, 1938.

La phonométrie et la phonétique expérimentale. Vortrag Paris 14.12.1937. Revue Francaise de Phoniatrie, Jahrg. 1938.

Die Variation sprachlicher Merkmale. Vortrag. Die deutschen Vorträge auf dem allgemeinen Stimmkongreß in Paris 1937, S.55, Berlin 1938.

Ganzheitliche Sprachbetrachtung. Sprechkunst und Sprechkunde, Bd.1, S.50, 1938.

Die Variation sprachlicher Merkmale. Vortrag auf der Tale paedagogisk Forening Kopenhagen am 14.3.1938. Nordisk Tidskrift for Tale og Stemme, Jahrg.2, S.149, 1938.

Langue et parole en phonométrie. Annuaire de l'Institut de Philologie et d'Histoire Orientales et Slaves, in: Mélanges Emile Boisacq, Bd.6, S.391-394, 1938.

Die Schwankungen der Mundlage beim Singen einzelner Laute. Vortrag Berlin 6.1.1938. Arch. f. vergleichende Phonetik, Bd.2, S.127, 1938.

1939

Phonologie und Phonetik. Acta Linguistica. Revue Internationale de Linguistique structurale, Vol. I, S.29, 1939.

Phonologische und phonometrische Probleme der Quantität. Vortrag im Linguistkredsen Kopenhagen am 10.3.1938. Bulletin du Cercle Linguistique de Copenhague, Bd.4, S.9, 1939.

Phonologische und phonometrische Probleme der Quantität. Proceedings of the Third International Congress of Phonetic Sciences, S.57, Gent 1939.

Schwankungen der Mundlage beim Singen einzelner Laute. Proceedings of the Third International Congress of Phonetic Sciences, S.77, Gent 1939.

Schallplatte und Tonfilm als Quellen sprach- und gesangskundlicher Forschung. Abhandlungen des Internationalen Kongresses für Singen und Sprechen, S.30, Frankfurt/Main 1938, Berlin 1939.

Die Verhandlungsberichte des Genter Kongresses und die Entwicklung der internationalen phonetischen Beziehungen. Arch. f. vergleichende Phonetik, Bd.3, S.120, 1939.

1940

Der Internationale Kongreß für Singen und Sprechen in Frankfurt am Main im Oktober 1938 und die Tagung des Internationalen Rats zur Förderung der Sing- und Sprechkultur in Wien im April 1940. Arch. f. Sprach- und Stimmphysiologie und Sprach- und Stimmheilkunde, Bd.4, S.180, 1940.

1941

Lesefrüchte. Arch. f. vergleichende Phonetik, Bd.5, S.32, 1941.

Bemerkungen über die Dehnbarkeit der deutschen Silben bei Karl Philipp Moritz und in Goethes Italienischer Reise. Arch. f. vergleichende Phonetik, Bd.5, S.33, 1941.

Beitrag zur Theorie der Experimentalphonetik und zu Augustins Verhältnis zu Wort und Rede. Arch. f. vergleichende Phonetik, Bd.5, S.91, 1941.

"1891-1941 Medizinisch-pädagogische Monatsschrift für die gesamte Sprachheilkunde." Arch. f. Sprach- und Stimmphysiologie und Sprach- und Stimmheilkunde, Bd.5, S.1, 1941.

1942

Trubetzkoy N. S.: Grundzüge der Phonologie TCLP 7, Prag 1939, rez. in: Deutsche Literaturzeitung, S.736-740, 1942.

1943

Zum System der Wissenschaften. Forschungen und Fortschritte, Jahrg.19, S.129, 1943.

Johann Joachim Winkelmann über Beziehungen zwischen Lauten und Klima. Arch. f. vergleichende Phonetik, Bd.7, S.63, 1943.

1948

Grenzfragen und Gegenwartsfragen der Phonometrie. Riksföreningen för Lärarna i Moderna Språk, Stockholm 1948.

1951

Das Gespräch. Beitrag zur Theorie der Sprache und der universitas litterarum. Studium Generale, Jahrg.4, S.213, 1951.

1952

Probleme der Sprachmelodie. Zeitschr. f. Phonetik, Jahrg.6, S.1, 1952.

1953

Die Konsultation. Zur Theorie der psychophysischen Korrelationen und der "Psychosomatischen Ganzheit". Schweizerische Medizinische Wochenschrift, Jahrg.83, 1953, Beiheft zu Nr.38, S.1512, 1953.

1955

Deutsches Spracharchiv (Braunschweig). Jahrbuch für Volkskunde der Heimatvertriebenen, S.229, Salzburg 1955.

1956

Institut für Phonometrie, Braunschweig. Publications de la Commission d'Enquête linguistique VII, S.33, Louvain 1956.

Lautdenkmal der deutschen Sprache. Zeitschr. f. Phonetik, Jahrg.9, S.3, 1956.

Vergleichende Untersuchungen über konstitutive Faktoren deutscher Mundarten. Zeitschr. f. Phonetik, Jahrg.9, S.14, 1956 (zus. mit W. Bethge u. A. Maack).

Das Deutsche Spracharchiv. Ein Lautdenkmal der landschaftlich unterschiedenen Umgangssprachen. FAZ 3.1.1956.

1957

Vorwort. Phonetica, Jahrg.1, S.1, 1957.

1958

Erläuterungen zu den Texten. Lautbibliothek der deutschen Mundarten (LDM), Heft 1, Göttingen 1958 (zus. mit W. Bethge).

Aufgaben und Ergebnisse der Phonometrie. Proceedings of the eighth international Congress of Linguists, S.119, Oslo 1958.

Aufgaben und Ergebnisse der Phonometrie. Sprachforum 3, S.50-60, 1958.

1959

Isophonen der Quantität der deutschen Mundarten. Phonetica, Symposium Trubetzkoy 1958, S.93, 1959.

Das Lautdenkmal und die Lautbibliothek, rez. in: Eine Ergänzung zu dem Bericht von A. Maack, Muttersprache 1959, Heft 69, S.326-331, 1959.

Dr. Heinz Karger (Nachruf), Phonetica, Vol. 4, S.57-60, 1959.

1961

Das Deutsche Spracharchiv und die Methoden der Phonometrie. Biuletyn Fonograficzny, Vol.4, S.21-37, 1961.

Die wissenschaftliche Auswertung von Sprachaufnahmen. Vortrag II Tag. Int. Ver. wiss. Schallarchiv. Wien 1960, Phonetica, Vol.6, S.32-33, 1961.

Prof. Dr. Daniel Jones zum 80. Geburtstag. Phonetica, Vol.7, S.1, 1961.

1962

Lebende Sprache. Beitrag zu ihrer Theorie und zur Methodik ihrer Erforschung. Stud. Generale, Jg.15, S.14-22, 1962.

Phonometrischer Beitrag zur Geographie der prosodischen Eigenschaften. Proceedings IV. International Congress Helsinki 1961, 1962.

Das Problem der Isophonie. Vortrag I. Intern. Dialekt. Kongreß, Löwen-Brüssel 1960, 1962.

Deutsches Spracharchiv 1932-1962. Geschichte, Aufgaben, Gliederung, Bibliographie. Münster 1962.

1963

A guide to Linguistic tape recording. New trends in linguistic research. Education in Europe, Section IV - Général - No.2, S.9-47, Strasbourg 1963.

System der Sprachen und System der Wissenschaften. Zum Begriff der "Allg. Sprachwissenschaft" und der "Allg. Phonetik", in Indogerm. Forschungen, Bd.68, S.133-148, 1963.

1964

Le magnétophone au service de la recherche linguistique. Tendances nouvelles en matière de recherche linguistique. L'éducation en Europe, Série IV - Général - No.2, S.7-52, Strasbourg 1964.

Anleitung zu sprachwissenschaftlichen Tonbandaufnahmen. LDM 31, Göttingen 1964.

Die Beziehungen der Phonemtheorie Trubetzkoy's zur Phonetik, in: Wiener Slavistisches Jahrbuch 11, S.56-73, 1964.

Prof. Dr. med. h. c. Felix Georgi (Nachruf). Confinia Neurologica 24, S.345-348, 1964.

1965

In eigener Sache. Phonetica Vol.12, S.60-64, 1965.

Die Bedeutung der Sprachstruktur für die Analyse des Sprechens. Problemgeschichtliche Erörterung. Verh. 5. Int. Kongr. Phon. Wiss., Münster 1964, Basel, New York 1965.

Zur Zweiten Epoche der deutschen Mundartforschung, in: Beiträge Zur Sprachwissenschaft, Volkskunde und Literaturforschung (Steinitz-Festschrift), S.438-452, 1965.

Das Problem der Isomorphie, in: Communications et rapports du Premier Congrès International de Dialectologie générale, Louvain 1965, Bruxelles 1960, S.128-137, 1965.

1966

Grundfragen der Phonometrie. 2. Aufl. (Bibl. Phon. Fasc. 3), Basel, New York 1966 (zus. mit K. Zwirner).

Gesprochene Sprache - Probleme ihrer strukturalistischen Untersuchung. DFG Forschungsberichte 7, Wiesbaden 1966 (zus. mit H. Richter).

Deutsches Spracharchiv Münster, Zeitschr. f. MdaForschg. Jg.33, S.374-378, 1966.

Deutsches Spracharchiv - Fünf-Jahre-Arbeitsprogramm. Vorschläge zur Institutionalisierung, in: Gesprochene Sprache, DFG Forschungsberichte 7, S.97-114, Wiesbaden 1966.

Die linguistische Quelle unter syntagmatischem und paradigmatischem Aspekt, in Cahiers de linguistique théorique et appliquée III, Université de Bucarest, S.187-195, 1966.

Karl von Holtei und Erminia von Olfers-Batocki. Deutsche Mundarten, in: Deutsche Dichtung, Eine klingende Antologie, Freiburg 1966.

Deutsches Spracharchiv, in: Der Archivar, Jahrg.19, S.296-298, 1966.

Phonetik und Phonometrie in Linguistik und Medizin, in: 1. Symposium über Sprache und Sprachströmungen, S.21-23, Köln 1966.

1967

Sprachen und Sprache, in: Ein Beitrag zur Theorie der Linguistik, in: The Honor Roman Jakobson, S.2442-2464, Den Haag 1967.

Phonetik und Phonologie, in: Phonologie der Gegenwart, S.13-16, Graz/Wien/Köln 1967.

Stellungnahme zum Vortrag von G. Gipper: Strukturalismus und Sprachinhaltsforschung, in: Satz und Wort im heutigen Deutsch, S.412-415, Düsseldorf 1967.

Johann Peter Hebel und Klaus Groth. Deutsche Mundarten, in: Deutsche Dichtung. Eine klingende Antologie, Freiburg 1967.

Giulio Panconcelli-Calzia (Nachruf), Phonetica Vol.16, S.111-115, 1967.

Wallis, E. E. u. Bennett M. A.: Two Thousand Tongues To Go. Phonetica Vol.16, S.242-243, 1967.

1968

Methodik der Erforschung lebender (gesprochener) Sprachen: Phonetik und Phonologie. Enzyklopädie der geisteswiss. Methoden, S.89-134, München, Wien 1968 (zus. mit K. H. Rensch).

Phonometrie. 2. Teil. Allg. Theorie. Vorwort. Bibliotheca Phonetica No.5, 1968.

Zur Herkunft und Bedeutung des Begriffspaares Diachronie-Synchronie, in: Sprache der Gegenwart Bd.3, Düsseldorf 1968.

Auditory Phonetics. A contribution to its history, to its concept and to its techniques, in: AUMLA Journ. of the Australian Universities Language & Literature Assoziation, Vol.30, S.188-198, 1968.

1969

Phonometrie. 3. Teil. Spezielle Anwendungen I., Bibliotheca Phonetica No.7, 1969 (zus. mit anderen).

Zum Begriff der allg. Sprachwissenschaft und allg. Grammatik, in: Festschrift für Jean Fourquet, Hueber, München 1969.

La linguistique générale et la théorie de la linguistique, in: Festschrift für Pierre Delattre, S.505-513, Den Haag 1969.

Außer- u. innerlinguistische Ränge der Sprachwissenschaft: Ein Beitrag zum Problem des linguistischen Psychologismus. Folia Linguistica V, S.62-69, 1969.

1970

Principles of Phonometrics, translated by H. Bluhme. Alabama Linguistics and Philological Series, Vol. 18, 1970.

1971

Strukturwechsel und Realisierungswandel, in: Form et substance, Phonetic and Linguistic Papers Presented to Eli Fischer-Jørgensen, Kopenhagen 1971.

1972

Inner- u. außerlinguistische Ränge u. Rangfolgen der Sprachwissenschaft. Ein Beitrag zum System der Wissenschaften, in: Festgabe f. Herbert Doms, S.141-146, Regensburg 1972.

1973

Sprachwissenschaft, Sprachphilosophie u. Sprachtheorie, in: Album Wilhelm Pée, S.469-474, Tongeren 1973.

1974

Erinnerungen an die Anfänge des Deutschen Spracharchivs und der Phonometrie, in: World Papers in Phonetics, Festschrift for Dr. Onishi's Kiju, S.333-340, Tokyo 1974.

1975

Die Stellung Richard Högnigwalds in der Philosophiegeschichte, in: Tribüne, Zeitschr. zum Verständnis des Judentums, Jahrg. 14, Heft 56, S. 6558, 1975.

Strukturwechsel u. Lautwandel. Ein Beitrag zum Problem der Speicherung tradierter Sprache, in: Linguistik u. Philol. I, S. 53-60, 1975.

1977

Also muß auf Kant zurückgegangen werden. Immanuel Kant und unser Selbstverständnis. FAZ 3.9.1977.

VERZEICHNIS DER VON EBERHARD ZWIRNER HERAUSGEGEBENEN
ZEITSCHRIFTEN UND REIHEN

1. Phonometrische Forschungen
Untersuchungen und Texte zur Sprachvergleichung durch Maß und Zahl

Hrsg. E. Zwirner und K. Zwirner
Verlag Metten & Co Berlin

Reihe A Methoden und Ergebnisse
Bd. 1 und 2 1936 bis 1941

Reihe B Texte und Textlisten
Bd. 1 bis 5 1936 und 1937

Reihe A Band 1 E. Zwirner und K. Zwirner
Grundfragen der Phonometrie 1936

Band 2 S. Bergsveinsson
Grundfragen der isländischen Satz-
phonetik 1941

Reihe B Band 1 E. Zwirner und K. Zwirner
Textliste neuhochdeutscher Vorlese-
sprache schlesischer Färbung 1936

Band 2 E. Zwirner u.a.
Textliste märkischer Mundart 1936

Band 3 E. Zwirner u.a.
Textliste schlesischer Mundart 1936

Band 4 E. Zwirner und K. Zwirner
Lesebuch neuhochdeutscher Texte 1937

2. Archiv für vergleichende Phonetik

Hrsg. D. Westermann und E. Zwirner
Verlag Metten & Co Berlin
Bd. I bis VII 1937 bis 1943

3. Archiv für Sprach- und Stimmheilkunde und angewandte Phonetik

Hrsg. W. Berger und E. Zwirner
Verlag Metten & Co Berlin
Bd. I 1937

4. Archiv für Sprach- und Stimmphysiologie und Sprach- und Stimm-
heilkunde

Hrsg. W. Trendelenburg und E. Zwirner
Verlag Metten & Co Berlin
Bd. II bis V 1938 bis 1942

5. Phonetica

Hrsg. E. Zwirner
Verlag S. Karger AG Basel/New York/Freiburg seit 1957
bis 20. Bd. 1969
seit 20. Bd. 1969 Conditor

6. Bibliotheca Phonetica

Hrsg. mit Ilse Lehiste und H. Pilch
Verlag S. Karger AG Basel/New York seit 1964

7. Gesprochene Sprache

Forschungsberichte 7. Probleme ihrer strukturalistischen
Untersuchung
Dokumentation des 1. bis 5. Rothenberger Kolloquiums (heraus-
gegeben zusammen mit Helmut Richter)
Franz Steiner Verlag, Wiesbaden 1966

8. Idiomatice

Hrsg. von A. Ruoff in Verbindung mit H. Bausinger, O. Werner
und E. Zwirner
Verlag Max Niemeyer Tübingen seit 1973⁵⁷⁾

2. Reihen des Deutschen Spracharchivs
Lautbibliothek der deutschen Mundarten (LDM)

Hrsg. vom Deutschen Spracharchiv

Schriftleitung: Heft 11 - 16 E. Bauer, Braunschweig
Heft 17 - 21 W. Bethge, Münster
Heft 21 ff. E. Knetschke, Braunschweig

Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

Heft 1	E. Zwirner und W. Bethge Erläuterung zu den Texten	1958
Heft 2	N. Trubetzkoy Anleitung zu phonologischen Beschreibungen	1958
Heft 3	W. Bethge und W. Flechsig Mascherode/Braunschweig, Niedersachsen	1958
Heft 4/5	H. Müller Hintersteinau/Schlüchtern, Hessen	1958
Heft 6/7	H. Müller Kassel	1958
Heft 8	W. Hedemann Berlin 1	1958
Heft 9	W. Laur Riga	1958
Heft 10	J. Weidlein Pári (Schwäbische Türkei/Ungarn)	1958
Heft 11	W. Hedemann Berlin 2	1958
Heft 12/13	H. Bausinger und A. Ruoff Beuren/Wangen im Allgäu	1959
Heft 14	W. Kleiber Burkheim/Breisach	1959
Heft 15/16	E. Bauer Hemsbach (Baden)	1959

Heft 17/18	H. A. Oechsner Neubulach/Calw	1961
Heft 19	Th. Baader Voxtrup/Osnabrück	1961
Heft 20	E. Riemann Plaussen/Rössel (Ostpreußen)	1961
Heft 21	J. Krämer Dornfeld (Galizien)	1961
Heft 22	Fl. Guggenheim-Grünberg Gailinger Jiddisch	1961
Heft 23/24	E. Bauer Neckarsteinach und Darsberg/Bergstraße	1961
Heft 25/26	H. Steger Regelsbach (b. Nürnberg)/Schwabach	1961
Heft 27	A. Gütter Asch (Westsudetenland)	1962
Heft 28	A. Gütter Schönbach/Eger	1962
Heft 29	A. Gütter Lauterbach (Kaiserwald)	1963
Heft 30	A. Gütter Graslitz (Westsudetenland)	1963
Heft 31	E. Zwirner Anleitung zu sprachwissenschaftlichen Tonbandaufnahmen	1964
Heft 32	O. Werner Friesen/Kronach (Oberfranken)	1964
Heft 33/34	O. von Essen Kirchwerder	1964
Heft 35	H. L. Kufner München	1964

Lautbibliothek der europäischen Sprachen und Mundarten

Herausgegeben von der Internationalen Vereinigung sprachwissenschaftlicher Schallarchive

Deutsche Reihe

Herausgegeben vom Deutschen Spracharchiv im Institut für deutsche Sprache (ab Bd. 9).

Schriftleitung: Edeltraud Knetschke, Braunschweig/Bonn/Mannheim (ab Bd. 18: Herausgabe und Schriftleitung)

Leitung der Herstellung: Margret Sperlbaum, Braunschweig/Bonn/Mannheim

(ab Bd. 21: Herausgabe, Schriftleitung und Leitung der Herstellung: Edeltraud Knetschke, Margret Sperlbaum)

Max Niemeyer Verlag, Tübingen.⁵⁸⁾

- Band 1: Lewis Levine/Walter Arndt, Grundzüge moderner Sprachbeschreibung. 1969
- Band 2: Edeltraud Knetschke/Margret Sperlbaum, Anleitung für die Herstellung der Monographien der Lautbibliothek. S. Karger Verlag, Basel 1967.
- Band 3: Helmut Richter, Grundsätze und System der Transkription-IPA(G)-, 1973.
- Band 4: Monumenta Germaniae Acustica. Katalog 1965. Bearbeiter: E. Knetschke/M. Sperlbaum u.a., S. Karger Verlag, Basel 1965.
- Band 5: Wolfgang Bethge/Gunther M. Bonnin, Proben deutscher Mundarten. 1969.
- Band 6: Monographien 1.
(W. Bethge: Riesenbeck Kr. Tecklenburg; G. Heike: Gleuel Kr. Köln; E. Grubačić: Kriva Bara/Banat; P. Paul: Barossatal/Südaustralien). 1970.
- Band 7: Monographien 2.
(R.E. Keller: Jestetten Kr. Waldshut; L.G. Zehetner: Freising; H. Schudt: Erbstadt Kr. Hanau). 1970.
- Band 8: Monumenta Germaniae Acustica. Katalog 1967. Bearbeiter: E. Knetschke/M. Sperlbaum u.a. 1969.
- Band 9: Monographien 3.
(E. Grubačić: Knićanin/Banat; W.H. Veith: Bockwitz Kr. Sprottau). 1971.

- Band 10: Monographien 4.
(W. W. Moelleken: Niederdeutsch der Molotschna - und Chortitzamennoniten in British Columbia/Kanada). 1972.
- Band 11: Monographien 5.
(D. Karch: Großbockenheim Kr. Frankenthal/Kallstadt Kr. Neustadt a.d.Weinstraße). 1972.
- Band 12: Monumenta Germaniae Acustica. Katalog 1970. Bearbeiter: E. Knetschke/M. Sperlbaum u.a. 1972.
- Band 13: Monographien 6.
(D. Karch: Gimmeldingen Kr. Neustadt a.d.Weinstraße/Mutterstadt Kr. Ludwigshafen a. Rhein). 1973.
- Band 14: Festschrift für Eberhard Zwirner, Teil I (W. Bethge: Textliste zu III/50). 1974.
- Band 15: Monographien 7. Festschrift für Eberhard Zwirner, Teil II (S. Geršič: Hodschag/Batschka; W. O. Droe-scher: Puhoi - eine egerländer Mundart in Neuseeland). 1974.
- Band 16: Monographien 8.
(D. Karch: Mannheim. Umgangssprache). 1975.
- Band 17: M. Sperlbaum: Proben deutscher Umgangssprache. 1975.
- Band 18: Monographien 9.
(D. Karch/W.W. Moelleken: Siedlungspfälzisch im Kreis Waterloo. Ontario, Kanada). 1977.
- Band 19: Monographien 10.
(H. Popadič: Deutsche Siedlungsmundarten aus Slawonien/Jugoslawien). 1978.
- Band 20: Monographien 11.
(D. Karch: Braunschweig-Veltenhof, Pfälzische Sprachinsel im Ostfällischen). 1978.
- Band 21: Monographien 12.
(P. A. McGraw: Dane County Kölsch - Wisconsin/USA -). 1979.
- Band 22: Monographien 13.
(D. Karch: Jockgrim Kr. Germersheim/Niederhorbach Kr. Landau-Bad Bergzabern). 1979.
- Beiheft 1: Wolfgang Bethge: Beschreibung einer hochsprachlichen Tonbandaufnahme. 1973.

- Beiheft 2: Festschrift für Eberhard Zwirner, Teil III
(H. Richter: Eine anschauliche Interpretation des Korrelationskoeffizienten nach Bravais-Pearson;
K. H. Rensch: Zur Entstehung romanischer Vokalsysteme;
M. Sperlbaum: Isoglossenvergleich aufgrund indirekter und direkter Spracherhebung;
E. Knetschke: Die Funktion der Partikel "ja" in Tonbandaufnahmen deutscher Umgangssprache). 1974.
- Beiheft 3: D. Karch: Zur Morphologie der vorderpfälzischen Dialekte. 1975.
- Beiheft 4: Karla Waniek: Die Mundart von Ratiborhammer. 1977.
- In Vorbereitung:
- Band 23: Monographien 14.
(I. Guentherodt: Dudenrode Kr. Witzenhausen/
Netra Kr. Eschwege)
- Band 24: Monumenta Germaniae Acustica. Katalog 1978. Bearbeiter: E. Knetschke/M. Sperlbaum
- Band 25: Monographien 15.
(G. Lipold: Gottschee/Jugoslawien - System, Stil und Prozeß - Phonologie einer Sprachinselmundart) Teil I
- Band 26: Monographien 16.
(G. Lipold: Gottschee/Jugoslawien) Teil II
- Band 27: E. Knetschke/M. Sperlbaum: Zur Orthoepie der Plosiva in der deutschen Hochsprache - Eine auditiv-komparative Untersuchung - Teil I
- Band 28: E. Knetschke/M. Sperlbaum: Zur Orthoepie der Plosiva in der deutschen Hochsprache. Teil II, Materialienband.
- Band 29: Monographien 17.
(D. Karch: Dahn Kr. Primasens)
- Band 30: Monographien 18.
(A. Rowley: Fersental/Italien).
- Beiheft 5: Zur gesprochenen deutschen Umgangssprache I
(D. Bresson: Hauptregeln der phonetischen Ellipse im gesprochenen Deutsch;
M. Sperlbaum: Zur Hochlautung der Frikative in der deutschen Hochsprache;
H. Richter: Linguistische und statistische Korrelation lautlicher Merkmale;

W. O. Droescher: Pädagogische Auswertung von Tonbändern des Deutschen Spracharchivs.

Beiheft 6: M. Sperlbaum: Die Ellipse in der gesprochenen deutschen Sprache - ein soziolektales Phänomen? -

3. Publikationen externer Wissenschaftler

Unter Benutzung von Tonbandaufnahmen des Deutschen Spracharchivs wurden veröffentlicht: 59)

1. Bluhme, Hermann: Beitrag zur deutschen und zur polnischen Mundart im oberschlesischen Industriegebiet unter besonderer Berücksichtigung phonometrischer Methoden, Den Haag, Martinus Nijhoff 1964
2. Philipp, Marthe: Le système Phonologique du parler de Blaesheim, Etude Synchronique et Diachronique, Nancy 1965
3. Bellmann, Günter: Schlesischer Sprachatlas. Bd. 2: Wortatlas. Marburg 1965
Schlesischer Sprachatlas. Bd. 1: Laut- und Formenatlas. Unter Mitarbeit von Wolfgang Putschke und Werner H. Veith. Marburg 1967
4. Bellmann, Günter und Göschel, Joachim: Tonbandaufnahme ostdeutscher Mundarten 1962-1965. Gesamtkatalog (= Deutsche Dialektgeographie Bd. 73) Marburg 1970
5. Geršič, Slavko: Mathematisch-statistische Untersuchungen zur phonetischen Variabilität, am Beispiel von Mundartaufnahmen aus der Batschka (= Göppinger Akademische Beiträge Nr. 14) Göppingen Alfred Kümmerle 1971
6. Wackernagel-Jolles, Barbara: Untersuchungen zur gesprochenen Sprache: Beobachtungen zur Verknüpfung spontanen Sprechens (= Göppinger Arbeiten zur Germanistik Nr. 33) Göppingen Alfred Kümmerle 1971
7. Geršič, Slavko: Materialien zur phonetischen Variabilität (= Göppinger Akademische Beiträge Nr. 78) Göppingen Alfred Kümmerle 1973
8. Göschel, Joachim: Strukturelle und instrumentalphonetische Untersuchungen zur gesprochenen Sprache, Berlin, New York Walter de Gruyter 1973 (= Studia Linguistica Germanica 9)
9. Karch, Dieter: Braunschweig-Veltenhof
Eine 225 Jahre alte pfälzische Sprachinsel im Ostfälischen (= ZDL, XLIII. Jahrg. 2/1976, S.150-181) Wiesbaden Franz Steiner 1976

10. Zehetner, Ludwig G.: Bairisch (= Dialekt/Hochsprache - Kontrastiv Heft 2) Düsseldorf Schwann 1977
11. Karch, Dieter: Braunschweig-Veltenhof (= University of Nebraska Studies. New Series no. 55) Lincoln 1977
12. Henn, Beate: Mundartinterferenzen Am Beispiel des Nordwestpfälzischen (= ZDL Beiheft Neue Folge Nr. 24) Wiesbaden Franz Steiner 1978
13. Karch, Dieter: Neuburg am Rhein. Eine alemannische Binnen-Insel in der südöstlichen Pfalz (= University of Nebraska Studies. New Series no. 59) Lincoln 1978
14. Bond, Anatole: Deutsche Siedlung am Schwarzen Meer - Lustdorf bei Odessa (= Deutsche Dialektgeographie Bd. 104) Marburg N.G. Elwert 1978
15. Veith, Werner H.: Textlinguistik für Dialektologen? (= ZDL, XLV. Jahrg. 2/1978, S.192-204) Wiesbaden Franz Steiner 1978
16. Karch, Dieter: Proben rheinhessischer und vorderpfälzischer Ortsmundarten (= University of Nebraska Studies. New Series no. 62) Lincoln 1979

VI. ARBEITSPLANUNG DES DEUTSCHEN SPRACHARCHIVS

Mit der Konsolidierung des Deutschen Spracharchivs im Institut für deutsche Sprache können nun endgültig auch die Aufgaben wieder aufgegriffen bzw. begonnen werden, die auf Grund aller projektgebundenen Zwischenuntersuchungen in der Vergangenheit zurückgestellt werden mußten.⁶⁰⁾

Vordringlich ist der innerinstitutionelle Informationsanschluß, wie z.B. die Mannheimer Corpuserweiterung durch ausgewählte Spracharchiv-Texte, für die weniger die Freiburger Konventionen, sondern vor allem die bereits hinreichend getesteten, aber nun zu variierenden Codierungen der Konkordanztexte⁶¹⁾ des Deutschen Spracharchivs erprobt werden sollen.

Als permanente Aufgabe fordert das Archiv per se die weitere Vertextung der noch nicht 'transkribierten' Tonbandaufnahmen. Für alle lexikalischen und im weitesten Sinne grammatischen Fragen ist die hochdeutsche 'Wort-für-Wort'-Übertragung voll ausreichend. Doch sollte die phonetische Notation durch Kenner der

jeweiligen Dia- bzw. Regiolekte nicht nachrangig in der Planung sein.

Im Studio sind infolge von - besonders in Bonn - nicht ausreichenden technischen Voraussetzungen wichtige Corpora, die schon in Braunschweig begonnen wurden, nicht weitergeführt worden. Das ist, gerade auf Grund der äußerst schwer zu gewinnenden Informanten, eine wichtige zukünftige Aufgabe. Es handelt sich einmal um Patientenaufnahmen, speziell Manisch-Depressiver und Schizophrenen; aber auch um ein solches Corpus wie das von Hochsprache sprechenden Wissenschaftlern und schließlich um das Corpus amerikanischer Informanten mit Deutsch als 1. Zielsprache, das in bezug auf die Probleme von phonetischen Interferenzerscheinungen angelegt ist.

Ein von der DFG dem Spracharchiv im Institut für deutsche Sprache bewilligtes Sachprojekt zur Dokumentation und Analyse jiddischer, vornehmlich ostjiddischer Sprecher und ihrer sprachgeographischen Varianten gehört ebenso zur Planung wie die bereits von Eberhard Zwirner für das Deutsche Spracharchiv projektierte komparative Erfassung dialektaler und umgangssprachlicher Informanten⁶²⁾ der jüngsten Generation aus der ersten Aufnahmeaktion von 1955. Damit wäre, bei Neuerfassung der wiederum jüngsten Sprecher (15 - 25-jährig), die Voraussetzung geschaffen für:

1. die Beobachtung und Beschreibung individueller und regionaler Sprachveränderungen;
2. die permanente Weiterführung solcher Sprachbeobachtungen und -beschreibungen und
3. die Untersuchung zu erwartender Wandlungsprozesse vom Dialekt zum Regiolekt bzw. zur regionalen Umgangssprache.

Schließlich bestehen Pläne zur Erfassung und Untersuchung von Stadtviertelsiedlungen, die - relativ abgeschlossen - zahlenmäßig etwa ausgewogen Einheimische und Vertriebene aufweisen oder etwa die Erfassung und Beschreibung von Kindersprache⁶³⁾ von Schulanfängern - geschichtet nach Genus, sozialem Herkunft,

Wohnviertel, Schularzt, einheimisch/zugezogen - wie auch die mögliche digitale Duplizierung der Tonbandaufnahmen bzw. eines Teils unter Zufügung elektro-akustischer Meßdaten. Die Durchführung dieser Vorhaben wird entscheidend von der Anzahl der Mitarbeiter im Deutschen Spracharchiv und von den Möglichkeiten der Zusammenarbeit dieser Arbeitsstelle mit den einschlägigen Forschungsgruppen im Institut für deutsche Sprache abhängen.

VII. AUS DEM GÄSTEBUCH DES DEUTSCHEN SPRACHARCHIVS

Sowohl an der phonetisch-phonometrischen Abteilung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Hirnforschung in Berlin wie im Deutschen Spracharchiv in Berlin, später in Braunschweig, Münster und Bonn waren zahlreiche Wissenschaftler und auch Studenten zum Teil über längere Zeiten und auch zu wiederholten Malen zu Informations- oder Arbeitsbesuchen anwesend.

Die Auswahl der hier aufgeführten Namen möge vertretend stehen für die große Zahl all derer, die in diesen kurzen Aufriß nicht aufgenommen werden können.⁶⁴⁾

1934

Charles B. Miller, Michigan

1935

Viggo Forchhammer, Kopenhagen; Gertrud Matz, Stockholm; Oscar Russel, Columbia; Diedrich Westermann, Berlin; Miles L. Hanley, Madison; Ursula Feyer, Berlin; Harry A. Rositzke, New York.

1936

Heinrich Junker, Leipzig; Ida Frischeisen-Köhler, Berlin; Walter Wittsack, Greifswald; Rudolf Schilling, Freiburg; Hermann Gutzmann, Berlin; Dietrich Gerhardt, Halle; Jörgen Forchhammer, München.

1937

G. G. Kloeke, Leiden; Anneliese Bretschneider, Berlin; Ida C. Ward, London; Willem Peë, Gent; Agostino Gemelli, Mailand; Antti Sovijärvi, Helsinki; Svein Bergsveinsson, Reykjavik.

1938

Alfred Schmitt, Erlangen; A. Arnholtz, Kopenhagen; Hans Jørgen Uldall, Kopenhagen; Julius von Laziczius, Budapest; Witold Doroszewski, Warschau; R. M. S. Heffner, Madison.

1939

D. O. Zetterholm, Uppsala; Stanislaus Korupka, Polen; Joachim Granzow, Danzig.

1940

Konrad Pfeiffer, Halle; Törnas Tryggvason, Island.

1941

Dimitry Tschizewsky, Halle.

1951

Eli Fischer-Jørgensen, Kopenhagen; Erhart Kästner, Wolfenbüttel.

1957

Siegmund A. Wolf, Berlin.

Ralph Charles Wood, Austin.

1958

Franz Allemann, Solothurn; Felix Trojan, Wien.

1959

Franz Josef Beranek, Gießen.

1960

C. F. Voegelin, Indiana; Hansjakob Seiler, Köln; Carroll E. Reed, Seattle; Wilhelm Menzel, Dortmund.

1961

Stanley U. Werbow, Texas; Wolfgang Fleischhauer, Columbia; Kaj B. Lindgren, Helsinki; Ulrich Engel, Böblingen; Hugo Moser, Bonn.

1962

Martin Kloster Jensen, Bergen; Joachim Göschel, Marburg; Friedrich Wild, Wien; Bernard Pottier, Straßburg.

1963

Gerhard Hess, Bad Godesberg; Rudolf Fährmann, Stuttgart; Erwin Koch-Emmery, Canberra; Laurits Saltveit, Oslo; Thomas Karger, Basel; Peter Jørgensen, Kopenhagen; Hendrik Mol, Amsterdam; Milan Romportl, Prag.

1964

Leonard Bolc, Warschau; A. A. Weijnen, Nijmegen; Max Mangold, Saarbrücken; Herbert Pilch, Freiburg; Ludwig Zabrocki, Warschau; Hans Hartmann, Hamburg; Heinz Vater, Hamburg; Jack Thiessen, Winnipeg.

1965

Robin T. Hammond, Ipswich; Roman Słopa, Krakau.

1966

Viliam Schwanzer, Bratislava; Gerhard Ising, Berlin; Pierre Vermeeren, Köln; Atsuo Kawashima, Osaka.

1967

Eduard Beneš^V, Prag; Wulf Datow, Heidelberg; Reiner Olesch, Köln; Zdenko Škreb^V, Zagreb; J. De Cort, Antwerpen; Shintaro Oiwa, Tokio.

1968

Salvador Bucca, Buenos Aires; Jacques Verger, Lille.

1969

Anthony J. Peck, York; Yoshio Tanaka, San Diego; Gabriel Altmann, Bochum; Elles Melkumjan, Moskau.

1970

Manfred Briegel, Bad Godesberg; Frank Schindler, Köln; Kaichito Wada, Osaka; Brian Aman, Leeds.

1971

Ludwig Erich Schmitt, Marburg; Werner H. Veith, Marburg; Moti Lal Gupta, Todhpur; Klaus Mattheier, Bonn; Josef Molnár, Budapest.

1972

Helge Deutrich, Freiburg; Ronald N. Werth, Rochester; Krystina Pisarkowa, Krakau; Gavriel Peled, Bonn - Haifa.

1973

Tamós Tarnóczy, Budapest; Anna Maria Arnuzzo, Padua.

1974

Duk Ho Lee, Seoul; Manfred Stassen, Middleform; H. Hartmut Gerlach, Appleton.

1975

Hans G. Tillmann, München; Christian Winkler, Marburg; Rita Chademongy, Paris; Oddleif Leirbukt, Tromsø; Helmut Henne, Braunschweig; Robert Harsch-Niemeyer, Tübingen; Jens P. Köster, Trier; Heinz H. Menge, Bochum; Jürgen Eichhoff, Madison.

1977

Mirra M. Guchmann, Moskau; Sergej A. Mironoff, Moskau; Christopher A. Hammond, Reading; Hedy Chandra Tanuwidjaja, Manila; Reiner Hildebrandt, Marburg; Clive Edwards, Bath.

1978

Jenny C. Momsen-Hortenbach, Trondheim; Larry D. Wells, New York.

1979

Walter Koch, Porto Alegre; Günther Mornhinweg, Concepcion; Cecilia Tercero Vasconcelos, Mexiko; Erwin Theodor Rosenthal, Sao Paulo; Keith O. Anderson, Northfield.

1871

1872

1873

1874

1875

1876

1877

1878

VIII. ANHANG



Aufnehmendes Institut		1
Lfd. Nr.	Aufnahmeort:	2
Aufn. L.	Ass.	Toningenieur
1. Name:	Vorname:	
2. Geburtsort:	Kreis:	3
3. Schulzeit und -ort:		
4. Lehrzeit und -ort:		
5. Militärzeit:		
6. Arbeitsorte und -zeiten		4
7. Zeit der Umsiedlung:		
8. Lager:		4
9. Westdeutsche Arbeitsorte und -zeiten:		
10. Wohnort und Straße:		5
11. Geburtsort des Vaters:		6
12. Geburtsort der Mutter:		7
13. Heiratsjahr des Sprechers:		
14. Geburtsort des Ehegatten:		8
15. frühere Berufe (des Ehemannes):		
16. jetziger Beruf (des Ehemannes):		9
17. Beruf des Vaters:		
18. Geburtstag des Sprechers:		
19. Vollmundart — Halbmundart — Mischmundart — Stadtsprache — Umgangssprache gefärbte Hochsprache — geschulte Bühnensprache		10
20. Anzahl der Sprecher: 1, 2, 3, mehrere		11
21. Unterhaltung — Erzählung — Vortrag — Lesung		
22. Weiß der Sprecher, daß aufgenommen wird? Ja Nein		
23. Ist der Sprecher durch das Mikrophon befangen? Ja Nein		
Mit der wissenschaftlichen Auswertung der Aufnahme bin ich einverstanden		12
Ort und Datum	Unterschrift des Sprechers	

Technische Daten:

Bandgeschwindigkeit:

Dauer der Aufnahme:

Technische Qualität:

Medizinische Diagnose:

Konstitutionstyp: leptosom

athletisch

pyknisch

Psychose

Neurose (außer Stottern)

Stotterer oder Polterer

Aphasie

Neurologisch bedingte Störung (keine Aphasie)

Anomalien des Ansatzrohres

Die Verständigung störende Zahnschäden

Inhalt:**Bemerkungen:**

Forschungsinstitut für deutsche Sprache
Deutscher Sprachatlas
Universität Marburg/Lahn
Abteilung Phonetik

Lfd. Nr.:	Ort der Mundart:	1
Planrechteck:	(Vor der Eingemeindung)	
Aufn. Ltr.:	Ass.: Toningenieur:	2

1. Name:	Vorname:	
2. Geburtsdatum:		3
3. Geburtsort und Kreis:		4
4. PLZ/Wohnort und Kreis:		5
Straße:		
5. Schulorte und -zeiten:		
6. Orte und Zeiten der Berufsausbildung:		
7. Arbeitsorte und -zeiten:		6
8. Andere Aufenthalte*:		6
9. Frühere(r) Beruf(e) (des Ehemannes):		
10. Jetzige(r) Beruf(e) (des Ehemannes):		
11. Heiratsjahr des Sprechers:		
12. Geburtsort und Kreis des Ehegatten:		7
13. Geburtsort und Kreis des Vaters:	Beruf(e):	8
14. Geburtsort und Kreis der Mutter:	Beruf(e):	9

15. Sprachtyp:		10
Vollmundart <input type="checkbox"/> Halbmundart <input type="checkbox"/> individuelle Mischmundart <input type="checkbox"/>		
Stadtsprache <input type="checkbox"/> Umgangssprache <input type="checkbox"/> gefärbte Hochsprache <input type="checkbox"/>		
16. Der Sprecher verwendet den in der Aufnahme dargebotenen Sprachtyp sonst im täglichen Gebrauch		
regelmäßig <input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> selten <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/>		
17. Anzahl der Sprecher: <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="2"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text"/>	Manuskript <input type="checkbox"/>	
18. Erzählung <input type="checkbox"/> Unterhaltung <input type="checkbox"/> Lesung <input type="checkbox"/> Vortrag <input type="checkbox"/> Abfragung <input type="checkbox"/>		11
19. Weiß der Sprecher, daß er aufgenommen wird?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
20. Ist der Sprecher durch das Mikrofon befangen?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	

Mit der wissenschaftlichen Auswertung der Aufnahme bin ich einverstanden

Aufnahmeort und Datum

Unterschrift des Sprechers

21. Technische Daten:

Bandgeschwindigkeit:

Foto: ☐

Dauer der Aufnahme:

Bemerkungen:

WS	
Erz	
Abfr	
Gesamtzeit:	

Technische Qualität:

t	a	S	A	Abs
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

22. Störungen und Schäden:

23. Charakteristik des Sprechers und Konstitutionstyp:
(Bildungsgrad, Erzähltyp, usw.)

leptosom ☐

athletisch ☐

pyknisch ☐

24. Welcher Sprachtyp (nach Ziff. 15) wird innerhalb der Familie gesprochen?

25. Welcher Sprachtyp (nach Ziff. 15) wird mit den Arbeitskollegen gesprochen?

26. (voraussichtliche) Schul- und Berufsausbildung der Kinder:

27. Inhalt der Aufnahme:

28. Sonstige Bemerkungen:

Aufnehmendes Institut
(istituto)

Datum der Aufnahme
(data della registrazione)

Aufnahmeort
(luogo)

Provinz
(provincia)

Lfd. Nr.
(numera progressiva)

Planquadrat
(sigla di localizzazione)

Toningenieur
(assistenza tecnica)

Aufnahmeleiter
(esploratore dirigente)

linguistische Beratung
(collaboratore linguistico)

1. Name
(cognome)

Vorname
(nome)

2. Postanschrift
(indirizzo postale)

3. Geburtsort
(luogo di nascita)

4. Geburtsdatum
(data della nascita)

5. Schulzeit
(scuola frequentata)

wann?
(quando?)

wo?
(dove?)

6. Militärdienst in
(servizio militare a)

7. Aufenthalt in anderen Orten
(soggiorni in altre regioni)

8. Beruf
(mestiere)

9. frühere Berufe
(mestieri precedenti)

10. Heiratsdatum
(data del matrimonio)

11. Geburtsort des Ehegatten
(luogo di nascita della moglie (marito))

12. Geburtsort des Vaters
(luogo di nascita del padre)

13. Geburtsort der Mutter
(luogo di nascita della madre)

14. Mikrofonbefangenheit
(imbarazzo davanti al microfono)

15. Vollmundart
(dialetto puro)

Halbmundart
(semidialetto)

Mischmundart
(dialetto misto)

Stadtsprache
(dialetto urbano)

Umgangssprache
(linguaggio comune)

gefärbte Hochsprache
(lingua nazionale di carattere regionale)

16. Unterhaltung Erzählung Lesung
(conversazione) (racconto) (lettura)

17. Anzahl der Sprecher
(numero delle persone registrate)

18. Mit der wissenschaftlichen Auswertung der Aufnahme bin ich einverstanden.
(Sono d'accordo con lo sfruttamento scientifico della registrazione)

Ort und Datum
(luogo e data)

Unterschrift
(firma)

19. Konstitutionstyp
(tipo di costituzione)

leptosom
(leptosomatico)

athletisch
(atletico)

pyknisch
(pícnico)

20. Inhalt der Aufnahme
(contenuto della registrazione)

21. Bemerkungen
(commentario)

22. Technische Daten
(notizie tecniche)

Bandgeschwindigkeit
(velocità di registrazione)

Dauer der Aufnahme
(durata della registrazione)

technische Qualität
(qualità tecnica)

Fragebogen zum Ort
(questionario sul luogo)

1. Ort 2. Provinz 3. Planquadrat
(luogo) (provincia) (sigla di localizzazione)

4. Diözese 5. Pfarrei 6. Vikariat
(diocesi) (sede parrocchiale) (vicariato)

7. Einwohnerzahl
(numero di abitanti)

8. Zuwanderung täglicher Pendelverkehr
(correnti immigratorie) (giornaliere)

dauernd saisonbedingt touristischer Art
(permanenti) (stagionali) (turistica)

von wo? seit wann? Prozentsatz
(da dove?) (di quando?) (percentuale)

9. Auswanderung ständig saisonbedingt
(correnti emigratorie) (permanenti) (stagionali)

tägliche Ausspendler wohin?
(giornalieri) (addove?)

10. Der Dialekt ist sehr lebendig nicht sehr lebendig
(il dialetto è molto vitale) (poca vitale)

11. Wie verhalten sich Hochsprache und Dialekt?
(rapporti tra lingua nazionale e dialetto?)

12. Gibt es Schulen? Welche?
(ci sono scuole?) (quali?)

13. Gibt es Kinos?
(ci sono cinematografi?)

14. Gibt es Fernsehen? 15. Prozentsatz der Analphabeten
(c'è la televisione?) (qual'è la percentuale degli analfabeti?)

15. Gibt es nach Meinung der Informanten Unterschiede (phonetischer, intonationaler, lexikalischer oder morphologischer Art) zwischen:

(secondo gli informatori esistono differenze [fonetiche, d'intonazione, lessicali, morfologiche] tra)

Dialekt der älteren und jüngeren Generation?

(il dialetto dei vecchi e quello dei giovani?)

Dialekt der Männer und der Frauen?

(il dialetto degli uomini e quello delle donne?)

zwischen als gemäßigt und vulgär geltendem Dialekt?

(il dialetto più 'civile' e quello più 'vulgare'?)

16. Wird im Ort Markt abgehalten?

(il vostro paese ha un mercato?)

wie oft?

(quante volte?)

17. Woher kommen die Händler?

(di dove vengono i venditori?)

die Käufer?

(gli acquirenti?)

18. Wohin gehen die Leute zum Markt?

(frequentate altri mercati?)

19. Wo werden größere Einkäufe getätigt?

(dove fate i vostri acquisti più importanti?)

20. Wovon lebt die Gemeinde?

(di quali attività produttive vive il paese?)

21. Seit wann gibt es elektrischen Strom?

(quando è stata introdotta l'energia elettrica?)

22. Verkehrsverbindungen

(linea di comunicazione)

Zug

(trains)

Autobus

(autocarriera)

seit wann?

(data della loro istituzione?)

Aufnehmendes Institut

Lfd. Nr.

Aufnahmeort:

Aufn. L.

Ass.

Toningenieur

- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Name: | Vorname: |
| 2. Geburtsort: | Kreis: |
| 3. Schulzeit und -ort: | |
| 4. Lehrzeit und -ort: | |
| 5. Militärzeit: | |
| 6. Arbeitsorte und -zeiten: | |
| 7. Zeit der Umsiedlung: | |
| 8. Lager: | |
| 9. Westdeutsche Arbeitsorte und -zeiten: | |
| 10. Wohnort und Straße: | |
| 11. Geburtsort des Vaters: | |
| 12. Geburtsort der Mutter: | |
| 13. Heiratsjahr des Sprechers: | |
| 14. Geburtsort des Ehepartners: | |
| 15. frühere Berufe (und des Ehepartners): | |
| 16. jetziger Beruf (und des Ehepartners): | |
| 17. Beruf beider Väter: | ♂ ♀ |
| 18. Geburtstag des Sprechers: | |
| 19. Zahl der Kinder: | ♂ ♀ |
| 20. (geplante) Berufe der Kinder: | ♂ ♀ |
| 21. weitere Familienangehörige im Haushalt: | |
| 22. seit wann lebt die Familie im Ort: | |
| 23. weitere Angehörige im Ort: | |
| 24. Kontakt überhaupt mit Angehörigen: | |
| Stadt: | Land: |

25. Häufigkeit gegenseitiger Besuche: a. ständiger Verkehr
b. ab und an c. zu großen Familienfesten d. gar keine
26. Freunde im Ort:
27. Freunde außerhalb des Ortes:
28. Häufigkeit gegenseitiger Besuche:
a. oft b. ab und an c. selten
29. welche Zugehörigkeit zu Vereinen:
30. welche Teilnahme an Ortsfesten, an Vereinsfesten:
31. wo wird eingekauft: im Ort
in der nächstgrößeren Stadt sonst:
32. schon einmal in einem Einkaufszentrum gekauft:
wo: wieviel km entfernt:
33. Berufsausübung im Ort:
wo sonst:
34. an der Arbeitsstätte Vertriebene: wie viele:
35. mit Vertriebenen verwandt, befreundet
36. an der Arbeitsstätte Gastarbeiter: wie viele:
37. mit Gastarbeitern befreundet, verwandt
38. Hilfskräfte in der Familie: Putzfrau, Hausgehilfin, Kindermädchen
sonstige:
39. seit wann Rundfunk im Haus (wieviel Geräte):
40. hören Sie regelmäßig, selten, gar nicht:
41. was wird vorzugsweise gehört: Musik (UET)
Hörspiele politische Sendungen Landfunk
42. seit wann Fernsehen im Haus (wieviel Geräte):
43. sehen Sie regelmäßig, selten, gar nicht:
44. was wird vorzugsweise gesehen: Musiksendungen (UET)
Schauspiele politische Sendungen Tagesschau Programm:
45. lesen Sie Zeitung: Tageszeitung Illustrierte Magazin
46. lesen Sie Bücher (welche vorzugsweise):
47. welche elektrischen Großgeräte im Haushalt:
Eisschrank Kühltruhe Waschmaschine sonstige:
48. seit wann motorisiert:
Fahrzeugart: Klasse:
49. Länge der Urlaubsreise:

50. wie oft Urlaub im Jahr:
51. vorwiegend : Inland Ausland
52. womit verreisen Sie: Zug Auto sonstiges:
in Gesellschaftsreisen allein mit der Familie
53. sind in Ihrer Familie verschiedene Konfessionen:
54. welcher politischen Richtung stehen Sie nahe:
55. Ihre Familie auch:
56. wie sprechen Sie mit Ihrer Familie:
Mundart Umgangssprache Hochsprache
57. mit Verwandten und Freunden:
Mundart Umgangssprache Hochsprache
58. wie beim Einkauf im Ort:
59. wie beim Einkauf in der Stadt:
60. wie in Ihrer beruflichen Umgebung:
61. wie mit Vertriebenen:
62. wie mit Gastarbeitern:
63. wie spricht Ihre Familie unter den gleichen Bedingungen:
der Ehepartner: 56: 57: 58: 59: 60: 61: 62:
die Kinder : 56: 57: 58: 59: 60: 61: 62:
64. welche Fremdsprache sprechen Sie:
65. von Ihrer Familie jemand:
-
66. Sprachschicht des Sprechers:
Mundart: Ortsmundart Kleinraummundart Regionalmundart
Umgangssprache:gefärbte Umgangssprache
allgemeine Umgangssprachegefärbte Bildungssprache
Hochsprache:
Mischsprache: Mundarten Sprachen
Sondersprache:
67. Anzahl der Sprecher: 1, 2, 3, mehrere
68. Unterhaltung - Erzählung - Gespräch - Vortrag - Lesung
69. weiß der Sprecher, daß aufgenommen wird: ja nein
70. ist der Sprecher durch das Mikrophon befangen: ja nein

Mit der wissenschaftlichen Auswertung der Aufnahme bin ich einverstanden

.....
Ort und Datum

.....
Unterschrift des Sprechers

Lfd. Nr.

Technische Daten:

Bandgeschwindigkeit:

Dauer der Aufnahme:

Technische Qualität:

Medizinisch - psychologische Diagnose:

Konstitutionstyp:	leptosom	schizothym
	athletisch	
	pyknisch	zyklothym

Photo

kontaktfreudig	kontaktschwierig	normal
agil	starr	"
rasch	langsam	"
redegewandt	redegehemmt	"

Psychose

Neurose (außer Stottern)

Stotterer oder Polterer

Aphasie

Neurologisch bedingte Störung (keine Aphasie)

Anomalien des Ansatzrohres

Störende Zahnschäden

Inhalt:

Bemerkungen (sprachliche Besonderheiten etc.)

Aufnahmeort:

Kreis:

Land:

1. Bevölkerungsstatistik

Einwohnerzahl:

Genus: ♂

♀

Alter: 0-6: 6-15: 15-21: 21-45: 45-65: 65-:

Konfession: ev: kath: andere u. diss.:

Soziale Schichtung: Land und Forstwirtschaft:

Produzierendes Gewerbe:

Handel und Verkehr:

davon

Bauern:

Handwerker:

Arbeiter (incl. Heimarbeiter): Angestellte:

Beamte:

Akademiker:

Selbständige: Mithelfende Familienangehörige:

Familienbetrieb: ja: nein:

Versicherung: ja: nein:

Unselbständige:

Lohnempfänger:

Gehaltsempfänger:

Pendelverkehr: Einpendler: Auspendler:

Beschäftigte insgesamt:

Anteil der Vertriebenen:

Anteil der Gastarbeiter:

2. Private und öffentliche Institutionen:

Ortsgröße (ha.):

Größe des größten Hofes (ha.): Größe d. kleinsten Hofes (ha.):

Anzahl der bäuerlichen Betriebe:

Anzahl der nichtbäuerlichen Betriebe:

Anzahl der handwerklichen Betriebe:

Anzahl der Mittelstandsbetriebe: Anzahl der Großbetriebe:

Art der Industriebetriebe:

Schulen: Anzahl:

Art:

Weitere Fort- und Ausbildungsstätten:

Ständige Bücherei oder Leihbücherei:

Dorfgemeinschaftshaus:

Stadthalle:

Fremdenverkehr: gewerblich: privat:

Kino:

Sportplatz:

Kindergarten:

Krankenhaus:

Krankenstation:

Unfallwagen:

Kirchspiel:

Gericht:

Polizeistation:

Art der Motorisierung:

Post:

Jugendherberge:

Campingplatz:

Verkehrsverbindungen:

Eisenbahn:

Bus:

Einzugsbereich des Ortes: nächster Ort: Entfernung km:

nächste Stadt Entfernung km:

Sprachlabor der Universität
Bonn

Lfd. Nr.:
Aufn.Ltr.:
Ton-Ing.:
Aufnahmeort:
Unters.:

Name: _____ Vorname: _____ Genus: M F
Geburtsdatum: _____
Geburtsort: _____

Seit wann in Deutschland:
Frühere Studien- und Aufenthalts-
orte und -zeiten in deutschsprachigen
Ländern:

Muttersprache:
(evtl. andere ethn. Sprachen)

Wieviel Jahre hatten Sie Deutschunterricht :
 - FLES (Elementarschule) : ja nein
 -Highschool: Jahre :
 -College/Universität: Semester/Quartale :
 Waren Ihre Lehrer native-speakers:

Hatten Sie Unterricht :
- nach einem Lehrbuch:
- im Sprachlabor:

Nach welchem Lehrbuch wurde gearbeitet:
Haben Sie während Ihres Studiums
ein Aussprachewörterbuch benutzt: (Siebs, Duden, WDA, andere)

Wie oft und bei welchen Gelegenheiten
sprechen Sie Deutsch während Ihres
Aufenthaltes:

- mehr Englisch:
- mehr Deutsch:
- Englisch: Deutsch zu gleichen Teilen

Spricht in Ihrer Familie bzw. in der weiteren Verwandtschaft jemand, mit dem Sie ständig Kontakt hatten, Deutsch als Muttersprache:

Beabsichtigen Sie Deutschlehrer zu werden:

Zielsprache:
Sprachtyp: landschaftliche Umgangssp.-Umgangssp.- Hochsprache
Sprachform: Test - Lesung - Vortrag - freie Erzählung - Dialog
Mikrophonbefangenheit:

Mit der wissenschaftlichen Auswertung der Aufnahme bin ich einverstanden:

Datum: Unterschrift d. Sprechers:

Technische Daten:

Inhalt:

Bemerkungen:

Last name: First name(s): Sex: M F

Date of birth:

Place of birth:

How long in Germany:

Have you ever been in Germany or other German-speaking countries before? If so, where (city), when and for how long:

Native language:

Did you learn any other languages at home:

You learned German:

- FLES (elementary school) yes or no
- highschool - how many years:
- college/university - how many semesters:
 how many quarters:
- were your teachers native-speakers of German:
- were you taught with a book alone or with help of a language lab:
- which textbooks have you used:
- did you use a pronouncing dictionary during your studies:
(Siebs, Duden, WDA, other):

During your present stay in the Bonn area, how often and at what occasions have you spoken German:

You speak: - English most of the time:
 - German most of the time:
 (- German and English roughly the same amount of time:)

Do, or did, your parents or any other members of your household speak German as their native tongue:

Are you studying to be a German teacher:

1. Name: _____ Vorname: _____
2. Geburtsjahr: _____
3. Geburtsort: _____ Kreis: _____
4. Schulort(e): _____
5. Ausbildungsort(e): _____
6. Aufenthaltsort(e) von über 2 Jahren Dauer nach der Ausbildungszeit: _____
7. falls Emigrant, Umsiedler: Zeit der Rückkehr in die Bundesrepublik: _____
8. Wohnort: _____ Kreis: _____
9. wie lange sind Sie am Wohnort ansässig? _____
10. Geburtsort(e) der Eltern: _____
11. Geburtsort des Ehepartners: _____
12. hatten Sie eine sprecherische Ausbildung?
13. wenn ja, welche Kodifizierungen zur Aussprache waren während Ihrer Ausbildung für Sie verbindlich (Siebs etc.)?
14. haben Sie noch andere Wörterbücher etc. benutzt?
15. welcher Produktionsgrad der Hochlautung wurde in Ihrer Ausbildung angestrebt (evtl. Prüfungsbedingung)?
16. welchen Produktionsgrad haben Sie erreicht
 - a. nach Aussage Ihrer Lehrer:
 - b. nach Ihrer eigenen Meinung:
17. haben Sie heute für Ihre Berufsausübung Vorschriften einer Kultusbehörde für Ihre Aussprache?
wenn ja, welche:
18. welche Kodifizierungen sind bei Ihnen z. Zt. verbindlich?
19. sind darüber hinaus auch andere gebräuchlich? - wenn ja, welche?
20. sprechen Sie noch eine Mundart?
21. wie sprechen Sie dominierend in Ihrer Familie?
Mundart: _____ Umgangssprache: _____ Hochsprache: _____
Fremdsprache: _____

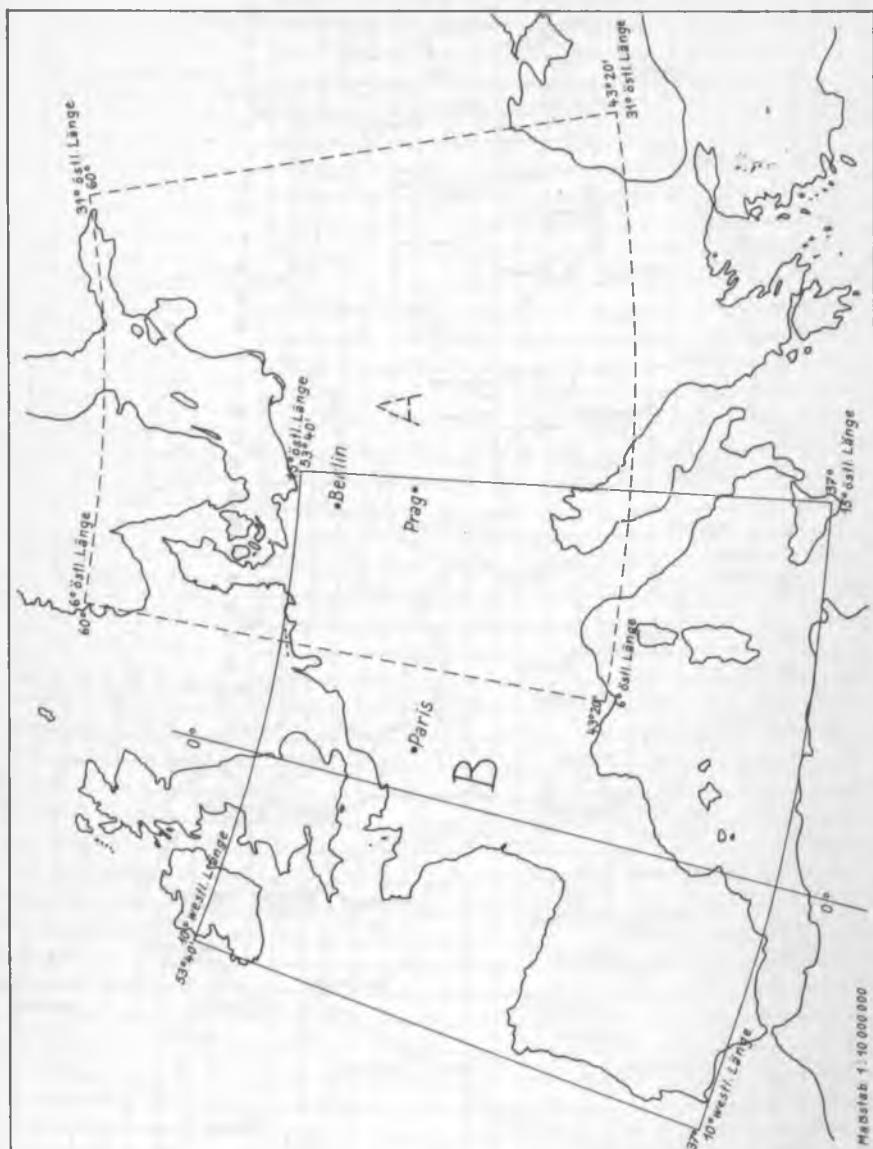
22. wie sprechen Sie dominierend mit Verwandten und
Freunden (s. 21.) ?
23. welche Fremdsprache(n) sprechen Sie?
-

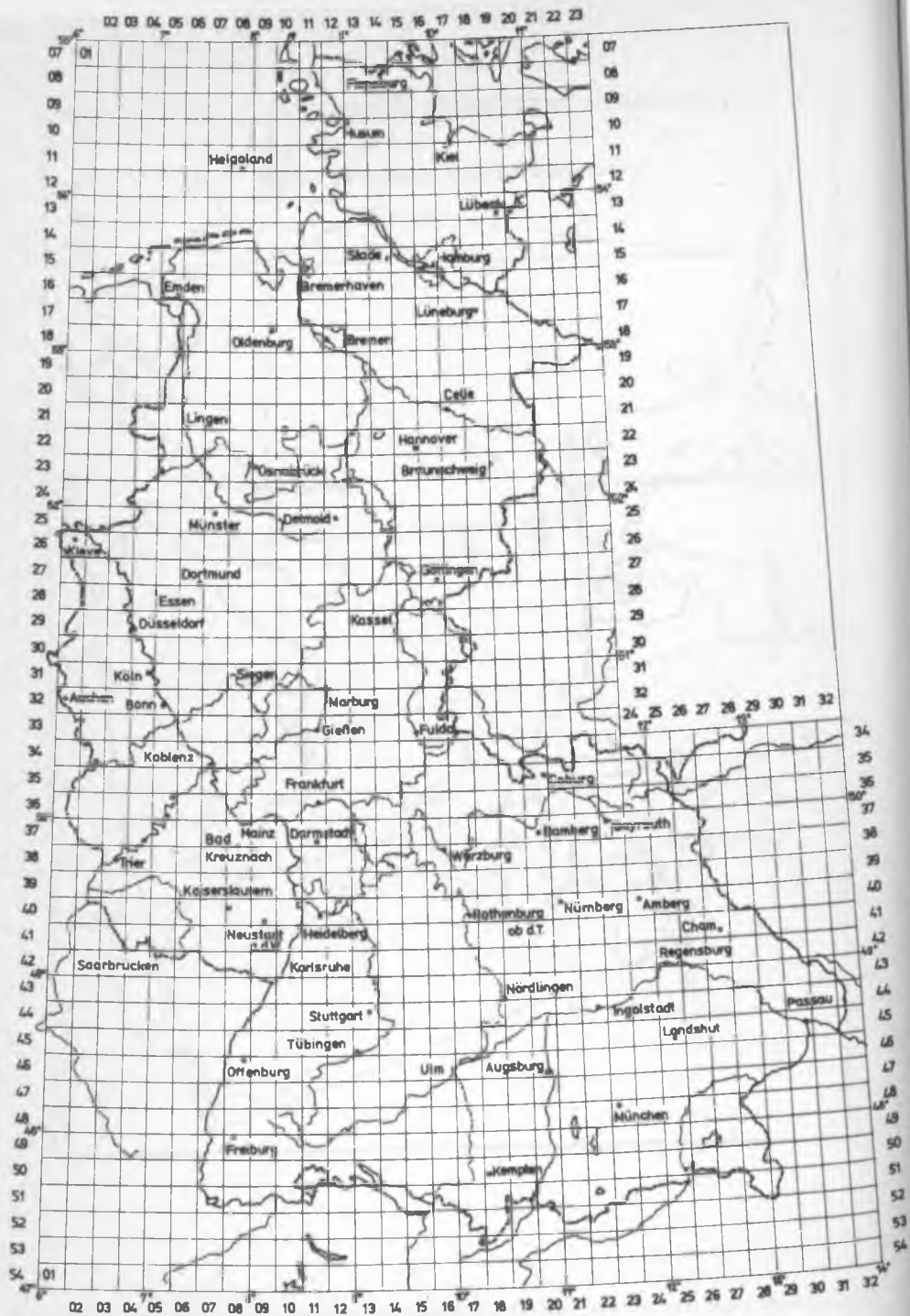
.....

Ort und Datum

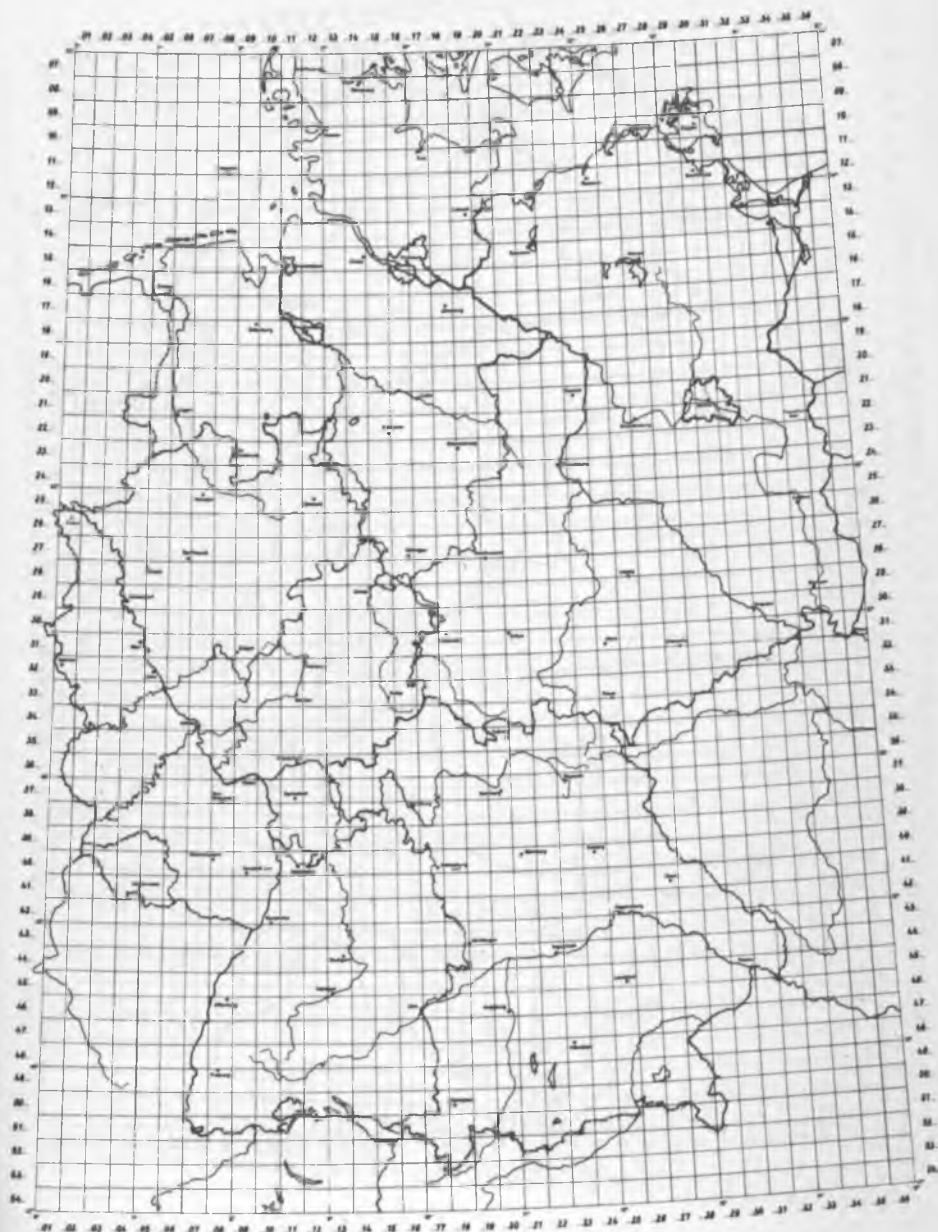
.....

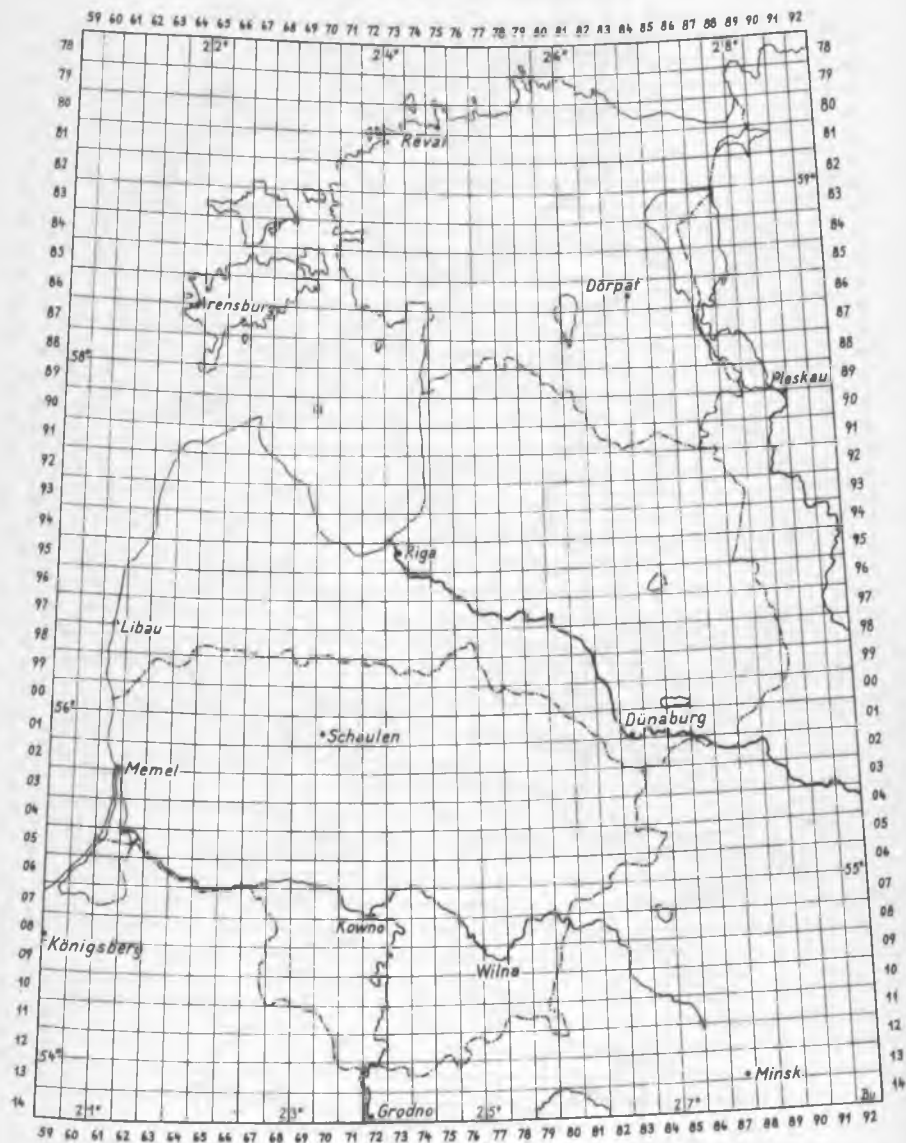
Unterschrift des Sprechers





Planquadranteinteilung des Deutschen Spracharchivs





Planquadrat Nr.	Name/Berufe (Ehag.)	Wohnort/Kreis	Planquadrat Nr.	Mundartraum/Ort
Lfd. Nr.	Geburtsort	Geburtsort/Kreis		
Aufnahmedatum	Heiratsjahr	Ehagatte	1	I II III IV
Aufnahmestadt	Beruf d. Vaters	Vater	2	I II III IV
Laufzeit	Beruf d. Mutter	Mutter	3	I II III IV
Techn. Beurteilung			4	I II III IV
5			K	Z
6			1	2
7			Schäden	Konstitutionstyp

Kopien	Name des Bearbeiters	Quotient
phonetisch	Quen.	
phonematisch	Mal.	
literarisch	Alz.	
hochsprachlich	Qual.	
THK	Rhyth.	
LDM-Nr.	Name des Bearbeiters	Ersch. Jahr
Abhörkopien	Inhalt	
	Bemerkungen	
Publikationen		

Karteikarte des Deutschen Spracharchivs
(Kartierung der Aufnahmen nach Planquadraten bzw. durch verschiedene Farben der Karten nach Mundartgebieten, s. Ordnungsgebiete der Kataloge)

Forschungsinstitut für deutsche Sprache „Deutscher Sprachatlas“ Universität Marburg, Abteilung Phonetik

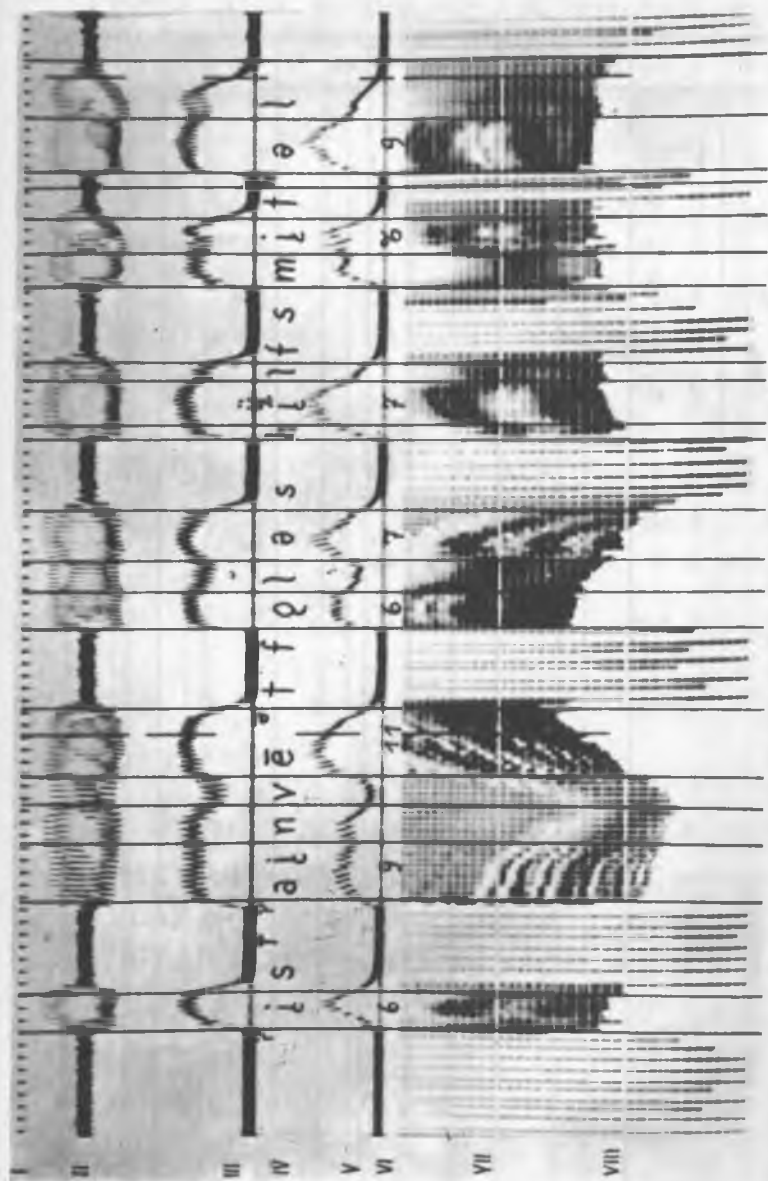
Planrechteck	Name/Beruf(e) (Ehegatte)	Wohnort/Kreis	Planrechteck	Lfd. Nummer/Aufn. Dat.
Ort der Mundart	Geburtsdatum	Geburtsort/Kreis		Aufnahmeleiter
Vollmundart	Heiratsjahr	Eheg./Geburtsort/Kreis		Technische Daten
Halbmundart				f a S A Abs
Individuelle				
Mischmundart				
Stadtsprache				Laufzeiten
Umgangssprache	Beruf(e) des Vaters	Vater/Geburtsort/Kreis		WS
Hochsprache				Erz
Erzählung				Abfr
Unterhaltung	Beruf(e) der Mutter	Mutter/Geburtsort/Kreis		
Lesung				Ges. Zeit
Vortrag				Foto
Abfragung	Schularbeit:			Bemerkungen
Manuskript	Arbeitsorte:			
Umschriften				
phonetisch	Andere			
phonologisch	Aufenthalte:			
literarisch				
hochsprachlich	Der Sprecher verwendet den in der Aufnahme dargebotenen Sprechtyp sonst im täglichen Gebrauch			
	regelmäßig <input type="checkbox"/>	häufig <input type="checkbox"/>	selten <input type="checkbox"/>	nie <input type="checkbox"/>
Störungen und Schäden:				
Charakteristik des Sprechers:		Inhalt der Aufnahme:		
Kopien:		Bemerkungen:		
		Publikationen:		

Karteikarte des Deutschen Sprachatlas
(nach Karteikarte des Deutschen Spracharchivs)

Pl. qu. AUFNAHMEORT				Pl. qu. GEB. ORT.			
Name				Name			
Archiv-Nr.				Sprecher			
Qualität							
Dauer				Geb. Jahr (M) (F)			
Aufn. Leiter				Beruf			
Aufn. Jahr				Sprachschicht			
Inhalt							
Vorhandene Texte				Phonetisch		Phonologisch	
						Literarisch	
						Hochsprachlich	
						<input type="radio"/>	

Pl. qu. AUFNAHMEORT				Pl. qu. GEB. ORT.			
Name				Name			
Archiv-Nr.				Sprecher			
Qualität							
Dauer				Geb. Jahr (M) (F)			
Aufn. Leiter				Beruf			
Aufn. Jahr				Sprachschicht			
Inhalt							
Vorhandene Texte				Phonetisch		Phonologisch	
						Literarisch	
						Hochsprachlich	
						<input type="radio"/>	

Pl. qu. AUFNAHMEORT				Pl. qu. GEB. ORT.			
Name				Name			
Archiv-Nr.				Sprecher			
Qualität							
Dauer				Geb. Jahr (M) (F)			
Aufn. Leiter				Beruf			
Aufn. Jahr				Sprachschicht			
Inhalt							
Vorhandene Texte				Phonetisch		Phonologisch	
						Literarisch	
						Hochsprachlich	
						<input type="radio"/>	



Kurvenstück, registriert mit dem Tonhörschreiber nach Grüzmacher-Lottemoser-Kallenbach.

- I. Zeitmarkierung (in 1/50 sec.); II. Oszillographische Schalldruckkurve (logarithmisch); III. Gleichgerichtete logarithmische Lautstärkekurve;
- IV. Phonetischer Abhörttext; V. Gleichgerichtete lineare Lautstärkekurve; VI. Lautdauerwerte; VII. Spektrographische Helligkeitsmodulation;
- VIII. Melodiekurve.

Nr sind Sie denn auf die Schule gegangen
h (B) vor zint zi den auf des juls 1929.27

	Q	q ₁	q ₂	P	p	M	m ₁	m ₂	m ₃	m ₄	A ₁	A ₂	a ₁	a ₂	a ₃	a ₄
h		3	(3)		71											
(B) v		2	(2)													
σ	---	11	¹⁰ ₁₀			/ \	+7		78,1			2	3	18	1,25	
z		2	(2)									+10	0,61	0,34	1,01	
I	---	4	¹⁰ ₃			✓ - \	+18		84,1			/ \	8	2	6,5	1,05
n		5	³ ₍₂₎				σ		87,1							
t	---	5	(5)									-11	0,51	0,71	0,71	
z		4	(4)													
I	---	4	4			- \	-17		86,3			1	4	9	2,25	
d		5	(5)									0				
n	---	4	4			\ - \	-9		80,1			+5				
a)	---	6	6			- \	-2		75,1			\ \	6	2,36	3,02	
u)																
f			7 (7)									-5				
d																
o	---	3	(3)			\ \ \						1				
∫		12	(12)									+12				
u	---	11	¹⁰ ₁₀			∧ \	+21		90,1		///	///	9	3	17	1,55
l		2	(2)									-12	1,51	2,11	1,11	
o	---	7	⁶ ₁₀			\ \ \	-12		89,7			1	2	8	1,11	
g		3	(3)									0				
o	---	5	⁴ ₁₀			\ \ \	-21		79,3			1	1	2	0,11	
g		5	(5)									+7	4,01	10,01	5,11	
a	---	10	10			/ \	-22		66,3			\ \	6	4	20	2,11
u		13	¹⁰ ₁₀													

gen? In Borgsdorf ging ich auf die Lahn
 η (A) in Borgsdorf hin das aus der

	Q	q ₁	q ₂	P	p	M	m ₁	m ₂	m ₃	m ₄	A ₁	A ₂	a ₁	a ₂	a ₃
η ²⁶	...	}		111	93	\ - \						...			
(A)I	...	7	⁽¹²⁾ 5			// \	+14		84,1			...	1	5	97,1
n		5	5				+5		84,1				+1,1	12,09	12,09 14,2
b		9	(9)												
o ²⁷	...	8	8			- \ \	-5		86,1		///	///	9	12	64,2 8,06
r		9	9				-2		85,1						
k ²⁸		3	(3)										-11	2,01	2,61 1,97
s		13	(13)												
d		3	(3)												
o	...	6	⁽⁶⁾ 4 ⁽¹¹⁾			\ \ \	-14		72,2		\ \	2	6	24,2	4,01
r ²⁹		5	5				-7		65,1						
f		5	(5)	T11100											
h		5	(5)												
I	...	7	⁽¹⁾ 3 ⁽¹²⁾			///	+1		84,1		/ \	/ \	8	16	48 6,86
n		6	6				-6		85,1				-11	2,21	4,16 4,48
d		4	⁽¹⁾ 4				0		85,1						
o ³⁰	...	9	9			\ \ \	-12		82,1		...	1	2	44,1	4,61
t		9	(9)										+1,1	0,57	0,57 0,23
e	{	21	⁽¹⁵⁾ 6 ⁽¹⁰⁾ 2 ⁽¹⁷⁾			- \ \	-12		74,7		*/	\ //	8	4	22 1,05
u															
s ³¹		8	(8)										-11	0,22	0,31 0,09
d		5	(5)												
i	...	6	⁽⁶⁾ 4 ⁽⁶⁾			\ \ \	-20		77,0		...	1	18	74 14,81	
f		14	(14)												
u	---	14	⁽⁶⁾ 8			\ \ \	-14		74,9		/ \ /	8			

Sprecher	Wort- nummer	Texte			Pausen		Akzent		Melodie						Dauer	Wörter
		orthogr.	phonem.	phonet.	gehört	gemessen	Wort- Satz-	Höchst- lautstärke	gehört			gemessen				
									tief	mittel	hoch	mittlere Lauthöhe	Verlauf	kulminale Lauthöhe		
	443	v o n	f ɔ n	f ɔ n				10		0		18	-		7 8 10	von
	444	B o r ch a r d t	b ɔ r x a r x t	b ɔ r ç a r x t			/ \	11 7		0 0		16 16	+ -		6 14 6 9 9 17	Bor- chardt
	445a	v o r	f o: r	f o: r			/ /	7 10		0		16,5	+		13 16	vortrag
	445b	t r u g	t r u: k	t r u: x				9		0		16	-		11 6 12 14	
	446	u n d	^P u n t	^P u n t				7		0					5 9 14	und
	447	P r o s a	^P p r o: s a:	^P p r o: s a:	-	29	/ /	16 11 15		0 0		16 12	- -	18 15	9 22 6 14	Prosa
	448	v o n	f ɔ n	f ɔ n				9	0			11	-		11 6 7	von
	449	ih m	^P i: m	^P i: m				3	0			(8,5)	-		7 11	ihm
	450a	v o r	f o: r	f o: r			/ /	7	0			(8)	-		13 14 6	vorlas

nɛja¹ - dəs wāə - 'fimbʁə fædsɔ̃ glāi naxɲ
 grɛiɲ wɛi i 'ham,kʰumə ɓin - mai lāid⁹³ hām⁷⁶ ɐ
 fraid kʰābd⁹⁴ dəs i wiðə dāu wā - dɛ āndsi ɓou - hoɔ̃ i
 su in dɛ kʰuxɲ⁹⁵ drin - bān 'hæ,tān⁹⁶ wāɾ ɐ fɛ-
 samlɯŋ - - nā - 'mi¹⁵ nandɛ⁹⁷ - ɔ̃ɛid draosp⁹⁸ af dɛ šdrāus ɐ
 wɛŋ ɐ ɔ̃wærɪɲ⁹⁹ rum - i max is fendsdɛɾ āof - hārɲ
 nāʔs - kʰumɛɾ¹⁰⁰ ɐ haovɲ lāid^{100a} - šraj i naos - wās
 is n lāus - nɔ̃ ɓon 'hēr,aof is ɛiɓrɔxɲ¹ -
 sɔx i - moq¹⁰¹ i naos - n¹⁰² saxb¹⁰³ mai mudɛ¹⁰⁴ -
 ɓou ɓlajɓ dāu eds bis bān¹⁰⁰ grɛiɲ ɔ̃ɔud 'ham,kʰumə
 das dɛ nigs ɓa'siəd - nɛja āʔsɔ̃gɔŋ hab¹⁰⁴ mɛɾ¹⁰⁵ ā nu
 nɪ kʰad - wā di šbæ¹⁰¹ nu - āwɛ 'ruɔ̃dɔsug¹⁰² i wā
 drāʔsɔ̃⁹⁸ und ɔ̃ɔ nindɛɾ ā - āx dāu wān lāid
 wān dɛ dāu¹⁰³ di ɔ̃andsi f¹⁰samlɯŋ¹⁰⁴ - di ān ham⁷⁶
 ɔ̃āwɪ kʰad - di āndən šāofɪ und ɐ jɛdɛ had ɐ
 āndəs drum in dɛ hɛŋ kʰad - nā -
 ɔ̃ɛ(m) mɛ nɛi² - ɔ̃ɛ(m) mɛ di šdɛiɲ nāf¹⁰⁶ dɛɾ āld 'hēr,aof -

Na ja¹, das war Neunzehnhundertfünfundvierzig, gleich nach dem
 Kriege, wie ich heimgekommen bin. Meine Leute⁹³ haben⁷⁶ eine
 Freude gehabt⁹⁴, daß ich wieder da war, der einzige Bub. Hocke ich
 so in der Kuchen⁹⁵ (Küche) drin - beim Herrlan⁹⁶ war eine Ver-
 sammlung - na, mit¹⁵einander⁹⁷ geht draußen⁹⁸ auf der Straße ein
 wenig ein Gewürge⁹⁹ herum. Ich mache das Fenster auf, horche
 hinaus, kommen¹⁰⁰ ein Haufen Leute^{100a}. Schreie ich hinaus: „Was
 ist denn los?“ „Na, beim Hörauf ist eingebrochen worden!“
 Sage ich: „(Da) muß¹⁰¹ ich hinaus!“ Da sagt¹⁰² meine Mutter¹⁰³:

⁹³ N-Wendung für ‚Eltern‘.

⁹⁴ N = kʰad. Der Spr. 1 verwendet es regelmäßig, auch beim Sprecher 2 ist kʰābd Ausnahme. Zur Dialektgeographie vgl. H 59, 7.

⁹⁵ Umlautlosigkeit ist in einer Reihe von Wörtern N.

⁹⁶ ‚Gasthof zum goldenen Adler‘, damaliger Besitzer Simon Herren, Hs. Nr. 7. Die Aussprache der Endsilbe ist irregulär und zeigt Auffassung des -len als -lein, also teilweise Einförmigkeit des Namens in die Mundartlandschaft.

⁹⁷ N-Wendung für ‚plötzlich‘.

⁹⁸ N = dras[n]. Vgl. E 17d; 55, 2; Skizze 6. Bes. in bet. Stellung kommt jetzt sehr häufig im NR draosn vor; es ist oberostfr. N und umg.

⁹⁹ Das Wort kann nach der mda. Aussprache sowohl zu 1. würcʰen, wirchen ‚arbeiten, bearbeiten, verfertigen‘: gewürch, mhd. gewürhe (G 121, 3, Anm. 2) als auch zu 2. würgen, ‚sich abarbeiten, bemühen, plagen‘ gehören, wohin es Sm II, 999 stellt. ɔ̃wærɪɲ bedeutet ‚Aufruhr, Gedränge‘, auch wird eine Unordnung als ɔ̃w. bezeichnet. Von da aus ein Gericht ‚Nürnberger Gwerch‘: ‚gerstete Kartoffeln, Stadtwurst, Zwiebeln untereinander gemengt‘. Das Verbum

Näja¹, dees wääe fimpfavädz'g, glai nachng
 Kreich, wei i hamkumma bin: Mai Lait⁹³ hām⁷⁵ a
 Fraid g'hab⁹⁴, daß i widde dāu wāā, – dā aanzi Bou . . Hock i
 su in dā Kuchng⁹⁵ drin, bān Härlaan⁹⁶ wāār a Väs-
 samm lung. Mi¹⁵ nandä⁹⁷ geiht drausn⁹⁸ af dā Schträuß a
 weng a G'wärich⁹⁹ rum. Ie mach is Fenster auf, hārch
 naus, kummār¹⁸ a Haufm Lait^{99a}. Schrai i naus: „Wās
 is'n läus?“ „Noo, bon Herauf is aibrochng²¹⁴“
 Sooch i: „Mou⁸¹ i naus!“ Nā sach¹⁴⁴ bmai Muttä^{99b}:
 „Bou, blaib dāu! Etz bis' bān¹⁰⁰ Kreich gout hamkumma,
 daß dā nix passieet!“ Naja, Ausgang hab⁴⁴ mār¹⁸ aa nu
 ni g'hat, wāā di Spä¹⁰¹ nu. Äwā ruckzuck¹⁰² ie wāā
 drausn⁹⁸, und scho nindār aa! Ääch dāu wāāen Lait,
 wāāen dā dāu¹⁰³, di ganzi Väsamm lung¹⁰⁴! Di aan ham⁷⁵
 Gāāwl g'hat, di anden Schaufl und a jedā hat a
 andās Trumm in dā Heng g'hat. „Nā, ge'
 mā nei², ge'mā di Schteich naaf¹⁰⁵!“ der ält Herauf.

„Bub, bleibe da! Jetzt bist Du vom¹⁰⁰ Krieg gut heimgekommen,
 daß Dir nichts passiert!“ Na ja, Ausgang hat⁴⁴ man¹⁸ auch noch
 nicht gehabt, war die Sperre¹⁰¹ noch, aber ruckzuck¹⁰², ich war
 draußen⁹⁸ und schon hinter (gegangen) auch! Ach, da waren Leute
 waren dir da¹⁰³, die ganze Versamm lung¹⁰⁴! Die einen haben⁷⁵
 Gabel(n) gehabt, die andern Schaufel(n), und ein jeder hat ein
 anderes Trumm (Gegenstand) in der Hand gehabt. „Na, gehen
 wir hinein², gehen wir die Stiege hinauf¹⁰⁵!“ (sagt) der alte Hörauf.

heißt in Nbg. wærj, bes. herumwærj, etwa beim Suchen eines Dinges
 ‚planlos in den anderen Sachen herumw., herumsuchen‘, aber auch ‚herum-
 arbeiten, abarbeiten‘. Alles paßt mehr zu 2. Als Schimpfwort wærjdaifl
 ‚hastig und überstürzt handelnde Person‘ das von Ma, 478 irrtümlich mit
 dem Vogel Würger (Ianius), Würgengel zusammengebracht wird. ^{99a} g haovp
 laid = eine Masse Leute, viele Leute. ^{99b} Vgl. Anm. 11. ¹⁰⁰ Im

Süden des NR und im Oberostfr. häufig statt fōn : bān bōn wohl unter
 Einwirkung von bān ‚bei dem‘. Aber auch gelegentlich fō die ‚bei dir‘ statt bā
 die.

¹⁰¹ Sperre = Sperrstunde, 1945 von der amerikanischen Besatzungs-
 macht eingeführt. ¹⁰² Soldatenspr. ¹⁰³ Typische Satzkonstruktion

im NR für unterstrichene Rede, Sonderform der ἀπό κοινοῦ kehrt beim Spr. 2
 mehrmals wieder. ¹⁰⁴ N = fē, fe, doch verwendet der Sprecher 2 mehrmals
 fō. Mdaufremdwort. ¹⁰⁵ Über die verschiedenen Lautungen von mhd. u vor

Labialen (außer p) vgl. G 73, Anm.

A. kœnq zi' ma: ɛɹ'tse:lq vi: ɪn 'bɔkvits 'aenə 'hɔxtsaet gə-
'fael ɹt vordq ɪst -

Sp. na'ja: əd ... əbə ... bɛ: ¹⁵¹ ʏns gɔpɪs nɪç zɔv ... zq: ... əm
... tɫ... - ax 'pɔldɛɹ, a: mɔt -
dɔs vɔ:ɹ ^halt ... Pɛɹ... fɔr ... dnt ... 'alzɔ· draɪ vuɹ ¹⁵² ʏnkl'fæ:ɹ mɔsdq
zɪ^ɕɛ di' 'lɔɪdɛ 'aʊf, bɪdɹ ¹⁵³ 'zɪaʊf, bɪdɹ bə'ʃɛɪɹ - ʊnd ɔdan-:
vɛn di hukst vɔ:ɹ ¹⁵⁴ di' vɔ:ɹ maɪsdqɪs 'dɪns, tak 'Pɔlzɔ·
bɛ' dɛ ... bɛ: ɕɹɹ 'land, lɔɪdɹ nɪç - Pɛs g... vɔɹ ja' nu' ʃʊn
'vɛɪçə di' aʊf 'aɹvaɪt ɹɪŋŋ di' mɔxdq zə aux 'zɪn-
, a: mɔt ¹⁵⁵ - 'Pɔvɛɹ bɛ' ɪ'ns - zɔ: ... dɔ vɔ:ɹ 'dɪns, tak - dɔ
ɹɪŋŋ
zə - ɛnt'vɛ: dɛɹ dɛ ... ə ... tɔdɹ zə Pɔn tak ʃɔ:n 'fɔɹ, hæ:ɹ
ʊf 'ʃdan-
dɛz, ɔmt ɹɛɪn - vuɹdɹ zə ʃtdɔndɛz, ɔmɪɪɪç ɹə'drɔɪt - 'Pɔ:dɛɹ
zi'

A. Können Sie mal erzählen, wie in Bockwitz eine Hochzeit ge-
feiert worden ist?

Sp. Na ja, ... bei ¹⁵¹ uns gab's nicht so... so... ach, Polterabend.
Das war halt ... vor... Also drei Wochen ¹⁵² ungefähr mußten
sich die Leute aufbitten ¹⁵³, 's Aufbitten bestellen. Und dann,
wenn die Hochzeit ¹⁵⁴ war - die war meistens diensttag(s), also

151 Anders v. UNWERTH 23: bɛ; WEINHOLD 32: be, 36: bɛ, 38: bæ,
44 bei.

152 Ähnlich WEINHOLD 56: Wuche.

153 SCHLES. WB. 57: Aufbieter, Uffbierter: 'Brautführer'; vgl.
SCHLES. SPRACHATLAS II, Karte 86: in Bockwitz ist der
Brauch des Hochzeitsbieters unbekannt! s. u. Fußn. 154.

154 Vgl. SCHLES. SPRACHATLAS I; SCHLES. WB. 549: Hochzeit,
Huchzivh (Lesefehler bezügl. Fragebogen oder aber Druckfeh-
ler, richtig: Huchzich), Huxt. Ebenda auch in der Zusammen-

A. köenn zi: mæ: er'tsejn vj: in 'bɔkvits 'ajne 'hoçtsajt ge-
'fajert vɔrdn ist -

Sp. na'ja; bej¹⁵¹ ins gɔpl's nic zɔu zɔ; - ac 'pɔlder,a;mnt -

dos vɔ:r halt fɔr 'alzɔ; draj vuc¹⁵² ,unlk'fɛ:r musdn

zic dɛ: 'lɔjde 'auf,bidn¹⁵³ 'zɪauf,bidn be'ʃdejn - und dan
vɛn di hukst¹⁵⁴ vɔ:r dɛ: vɔ:r majsdns 'dins,tak 'alzɔ;

bej bej ɛr 'land,lɔjdn nic - ɛs vɔr ja; nu; ʃun

'velce di aʊf 'arvaid gingn dɛ: macdn zɛ aʊc 'zin-

,a;mnt¹⁵⁵ - 'a;vɛr bej ins - zɔ: da; vɔ:r 'dins,tak - da giɲn

zɛ - ,ɛnt've;der tadn zɛ an tak ʃɔ:n 'fɔ:r,haj:r uf 'ʃdan-

dez,ɔmt gɛjn - vurdn zɛ 'ʃdɔndɛz,ɔmdlic gɛ'drɔjt - 'ɔ;der
zɛ;

bei den... beiden Landleuten, nicht. Es ... waren ja nun schon
welche, die auf Arbeit gingen; die machten sie auch sonn-
abend(s)¹⁵⁵; aber bei uns ... so... da war diensttag(s). Da gin-
gen sie entweder de... taten sie am Tag schon vorher auf's Stan-
desamt gehen - wurden sie standesamtlich getraut - oder sie

setzung: Huxtbierter, -lader im Sinne von 'Hochzeitbieter', der
erklärt wird als: "das (??) Spaßmacher bei ländlichen Hochzei-
ten", "einladender Brautführer auf der Bauernhochzeit", "der-
jenige, der die Einladung zu den Gästen bringt", "reichge-
schmückter Mann, zugleich Tischordner, Sprecher, Mund-
schenk der Braut, Spaßmacher". vgl. oben Fußnote 153.

155 Vgl. DWA 5 und A. AVEDISIAN in Dt. Wortforschung in euro-
päischen Bezügen II, 232 ff. Auch SCHLES. WB. 1291 kennt
'Sonnabend', dort ebenfalls Verweise.

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	z	s	#		I	s	#	n	I	
	I	s		?	I	s		n	I	
1	s		#	?	a		w	*	e	
	s	t		?	a		b	a	x	
2	#	m	a	n	s		m	a	L	
		m	a	n	s		m	a	L	
3	#	d	#	v	I		s		*	
				v	I	@	s	@	a	
4	n	#	z	i	#	n	o	x	#	
	n		z	i		n	o	x		
5	?	a	L	s	#	s	i	#	d	
		a	L	s		z	i		d	
6	a	s	#	d	i	#	?	*	e	?
	a	s		d	i		?	e	x	
7	s		d	e	#	z	a		x	
	s		t	a		z	a	@	x	
8		e	#	g	a		b	x	m	
	@	a		g	a		b	a	n	
9										

Heft

0
1

8

Blatt

I K8 1*	Auditive Notierung					I K8 1
Blatt 1	1	1	2	2	4	
	Ø g v	u t . η	ʔ a : b . η	η t m		o d a :
	Guten		Abend			Damen
	5	7	8	9	9	
	η t h		Ø d i :	i : g ε	γ : p c o	η k c o
	und	Die	Genfer	Zypernkonferenz		
	10	11	13	14	16	
	st c ʔ o	η b a :		s d e :	a (k) g : a	x d e :
	ist	offenbar	der	Sackgasse	Nachdem	
	17	18	18	19	19	20
	m d i :	n d l	η g η	η g ε	st ε	η b a e
	die	Verhandlungen		gestern	beinahe	
	21	21	21	25	25	
	o g o	a e t c o	o t t s		η g a	a p ε
	gescheitert			gab		
	27	28	28	29		
	o g t c o	i t c a	a k h b	h h b a e		
	heute	vormittag			bei	
	32	33	34	36	37	
	η t c R	η d e	st ε		n d o	ʔ a t h e :
	Treffen	der Außenminister	London	Athen		
	38	39	41	42		
	n - ʔ a	η k c a		n d ε (Atmen)	Ø d e	
	und	Ankara	Wende.	Der		
* K8 ₁ = Nachrichtensendung von K.H.Köpke, 1. Mitschnitt; Blatt 1 etc.; 35 = Wort Nr. 35 des jeweiligen Sprechers im jeweiligen Mitschnitt						

II d Ste 10	Stimmbeteiligung (initial)					II d Ste 10
Blatt 1	Umgebung	o	o	o	o	o
(K)V		1 Ø di:	40 ʌ ġɜ:	85 ɣ de:	112 i pho:	
		5 m ġɛ	46 æ ge	90 ɔ kha	113 ɔ thæ	
		7 o baɔ	50 (t) di:	92 Ø de:	114 ɣ de:	
		12 ɔ kv	54 ʃ bi	95 (t) de:	121 s kʊ	
		13 Ø go	60 ɐ da	97 th khy	122 n ġo	
		18 tʰ khaɔ	65 ʃ de:	99 ʎ thy	123 Ø be	
		22 ʎ thy	66 ʌ da	101 Ø da	129 f de:	
		23 ɣ de:	72 f de:	103 n di:	132 n de:	
		29 ɣ dʌ	74 l di:	108 i: bo	133 ɐ khy	
		34 (t) tha:	83 (t) di:	109 t da	135 ɣ go	
		36 n de:	84 i: thæ	111 f di:	138 ʌ di:	
		51 i: gR				
		76 ɣ ġR				
		77 ɣ ġR				
		80 Ø phL				
		102 n phR				
		104 i: gR				
		116 l phL				
(K)K						

Verzeichnis aller Segmente des Varitypers

qwertyuiop qwertyuiop
 asdfghjkl; asdfghjkl;
 zxcvbnm, - zxcvbnm, -
 QWERTYUIOP QWERTYUIOP
 ASDFGHJKL; ASDFGHJKL;
 ZXCVBNM, - ZXCVBNM, -
 1234567890 1234567890
 .!@% - &*()~ .!@% - &*()~
 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0
 qwertyuiop qwertyuiop
 asdfghjkl; asdfghjkl;
 zxcvbnm, - zxcvbnm, -
 v h o r t h m i v q v h o r t h m i v q
 x f d f g h g x x f d f g h g x x f
 z e a v p u q ? : | z e a v p u q ? : |
 c j t f b k l s c c j t f b k l s c
 e s d d d h s , e s d d d h s ,
 z x o z j i q n o d , z x o z j i q n o d ,
 + s e p t u o i o n + s e p t u o i o n
 a s d f g h j k l ; a s d f g h j k l ;
 z x c v b n m , - z x c v b n m , -

1234567890

"/\$% - &E() x! - : , , , , ,

Typenverzeichnis der Adler-Favorit

1 2 3 4 5 6 7 8 9 ,
 q w e r t z u i o p -
 a s d f g h j k l m
 y x c v b n m , . -
 * § | < > () _ / ~
 a s d f g h j k l ;
 a s d f g h j k l ;
 , x . a b c d : ? ! ,

Maschinentypen des Deutschen Spracharchivs
(phonetische Grundzeichen und Diakritika)

Verzeichnis aller Segmente des Varitypers

Typenverzeichnis der Adler-Favorit

IBM - Executive (Normal - Tastatur)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 B ' "	q w e r t z u i o p ü	a s d f g h j k l ö ä
; ' = < > () + \$ / : ,	Q W E R T Z U I O P Ü	A S D F G H J K L Ö Ä
y x c v b n m , . -		
Y X C V B N M ? ! _		

IBM - Executive (Phonetische Tastatur)

1 2 3 4 5 6 7 8 : ; , ' "	q w e r t z u i o p -	a s d f g h j k l æ ε	y x c v b n m , . -
{ ~ € ¢ ß γ ' 9 0 ~ "	Q W E R T Z U I O P -	A S D F G H J K L Ö Ä	
auswechselbar : ü			

Verzeichnis der Typit - Zusatzzeichen

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z x

α β γ δ ε ζ η θ ι κ λ μ ν ξ ο π ρ σ τ υ φ χ ψ ω

□ ♀ ♂ < > ↑ ↓ • / | → ← ~ ^ [] * { } ○

() @ Ω € U ≡

1871

1872

1873

1874

1875

1876

1877

1878

1879

1880

1881

1882

1883

IX. ANMERKUNGEN

- 1 Vgl. dazu: Sever Pop: Instituts de Phonétique et Archives phonographiques, Bd. VII der 'Publications de la Commission d'Enquête Linguistique'; hrsg. vom Comité international permanent des Linguistes; Louvain 1956.
- 2 Vgl. Essener Allgemeine, 54. Jahrg. Nr. 510 a, 1929.
- 3 s. Das Schwarze Korps, 19. August 1937: "Was hatte Lenin eigentlich im Kopfe?" (ohne Autorenangabe).
- 4 Sogar die 117. - 122. Auflage des Klinischen Wörterbuchs (Willibald Pschyrembel), Berlin 1958, verzeichnet weder Oskar noch Cécile Vogt in einem Artikel.
- 5 1930 fand die I. Tagung der Internationalen Gesellschaft für experimentelle Phonetik in Bonn statt. Hier hielt Eberhard Zwirner bereits einen Vortrag über Melodie- und Lautstärkekurven bei Psychosen.
- 6 Seit dem 2. Internationalen Kongreß 1935 in London war er Mitglied des 'Permanent International Council'.
- 7 Es ist den Beteiligten nicht mehr erinnerlich, ob dieser Beschlagnahmeaktion eine zentrale Weisung zugrundelag oder ob sie ausschließlich von jenem SS-Offizier ausging, der von einer nordostdeutschen Universität herstammend, diese Bibliothek kannte.
- 8 Die Abteilung Presse und Information der Firma AEG - Telefunken, Firmenarchiv Braunschweig, hatte uns über Herrn Hahn dankenswerterweise die Phonoschatulle ELA B 36 mit Magnetsystem T O 1000 sowie den Verstärkerkoffer 'Musikus 105 V' ausgeliehen.
- 9 Günter Deutscher und Heinz Hopf waren die Toningenieure dieser und weiterer Aufnahmeaktionen. Heinz Hopf ist heute Toningenieur am Deutschen Sprachatlas. Beide kamen vom Leipziger Rundfunk. Günter Deutscher ist nach wie vor der Toningenieur des Deutschen Spracharchivs. In seiner Verantwortung liegt der technische und apparative Aufgabenbereich (s.a. E. Zwirner, LDM 31, 1964, S. 42ff.; E. Knetschke/M. Sperlbaum, PHONAI 2, 1967, S. 26-28 und W. Bethge, ZDL XLIII, 1/1976, S. 38-43).
- 10 s. Eberhard Zwirner und Wolfgang Bethge: Erläuterungen zu den Texten, LDM Heft 1, Göttingen 1958.
- 11 Leiter der NS-Dozentenakademie in Berlin.
- 12 1960/61 durch J. Alan Pfeffer, Buffalo-University ('Basic German').

- 13 s.a. Bibliographien; Göschel/Bellmann, DDG, Bd. 73.
- 14 s. H.-J. Schädlich und R. Große: Tonbandaufnahme der deutschen Mundarten in der Deutschen Demokratischen Republik, in: Forschungen und Fortschritte 35, 1961.
- 15 Zu den Aufnahmeaktionen vgl. auch u.a. W. Bethge: Vom Werden und Wirken des Deutschen Spracharchivs, in: ZDL 1, 1976. S. 22ff. (s. hierin auch die Bibliographie).
- 16 Tonhöenschreiber (einschließlich Oszillogramm und Pegelkurve) nach Grützmacher - Lottermoser - Kallenbach (GLK).
- 17 Zur formalen und inhaltlichen Erweiterung dieser Reihe vgl. PHONAI 2, E. Knetschke/M. Sperlbaum: Anleitung für die Herstellung der Monographien der Lautbibliothek, Basel/New York 1967.
- 18 Von den Mitarbeitern gingen Wolfgang Bethge, Edeltraud Knetschke, Margret Sperlbaum und Günther Deutscher mit nach Bonn.
- 19 Wolfgang Bethge wurde in der Zwischenzeit pensioniert.
- 20 z.B. Transistorisierung, HiFi-Tonbandmaschinen, Kondensatormikrophone, Kassettendeck und -recorder.
- 21 Es sei auf die frühe Aktion von E. Fausel verwiesen, als dessen Nachlaßverwalter W. Koch in Porto Alegre nunmehr mit modernen und professionellen technischen Apparaturen deutsch-brasilianische Siedlungsmundarten aufnehmen wird. G. Mornhinweg aus Concepcion bereitet für Chile ebenfalls eine solche Dokumentation vor. Schließlich sei auch auf die wichtige neue Aktion von S. Grosse und W. Menge zur Dokumentation und Deskription des 'Ruhrdeutsch' verwiesen, die eine wesentliche Ergänzung zu den Aufnahmen Vandenberks von den 'Ruhrslawen' sein wird, die das Deutsche Spracharchiv unter seinen Corpora hat.
- 22 Eberhard Zwirner, Deutsches Spracharchiv, 1932 - 1962, Münster 1962 (s. hier auch die Bibliographie).
- 23 Atsuo Kawashima, Syntaktische Segmentierung und prosodische Eigenschaften der deutschen Sprache - besonders in bezug auf die sog. Modalpartikel -, in: Die Deutsche Literatur 13, 1968, S. 22-60.

Hans Glinz, Textanalyse und Verstehenstheorie 1. und 2., Wiesbaden 1977 und 1978, in: 2. Mit Texten erstrebte Erträge - Aufbau der Gesamtkompetenz etc., S. 270-295.
- 24 Kurven, die mit dem Frequenzspektographen und Tonhöenschreiber nach Grützmacher - Lottermoser - Kallenbach aufgezeichnet werden; (insgesamt wurden am Deutschen Spracharchiv rund

- 5,5 km Kurven eingeteilt, zugeordnet, vermessen und statistisch berechnet).
- 25 s. VIII. Anhang: Isophonenkarte; vgl. auch Bibliographien.
 - 26 s. Bibliographien: "Reihen des Deutschen Spracharchivs".
 - 27 Einige fremdsprachliche Corpora gehören heute auch zum Archiv. In diesen Fällen hat das Deutsche Spracharchiv die aufnahmetechnische Leitung der jeweiligen Expeditionen übernommen. Im Rahmen dieser Hilfeleistung wurden dem Archiv die Originale bzw. die Originalkopien übereignet; s.a. S. 18.
 - 28 s. Bibliographien: 'LDM' und 'PHONAI'.
 - 29 Vgl. u.a. M. Sperlbaum in PHONAI, Beiheft 2, S. 19.
 - 30 s. die von A. Ruoff mit H. Bausinger, O. Werner und E. Zwirner herausgegebene Reihe "Idiomatica", besonders Bd. 1, A. Ruoff, Grundlagen und Methoden der Untersuchung gesprochener Sprache - Einführung in die Reihe "Idiomatica", Tübingen 1973.
 - 31 s. Anhang 5. - 8.
 - 32 Vgl. PHONAI 2 und Helmut Richter, PHONAI 3 (IPA(G)).
 - 33 s. Bibliographien, Reihe PHONAI: in Vorbereitung
 - 34 z.B. Peerless PMB 4 (16 - 20 000 Hz, 2 x 400 μ), Peerless PMB 40 (16 - 20 000 Hz, 2 x 400 μ), Sennheiser HD 414.
 - 35 s. Anhang 1.; von einem großen Teil der Sprecher wurden mit ihrer Einwilligung auch Photos gemacht.
 - 36 Eine differenzierte Auflistung bis zum Jahr 1974 findet sich bei W. Bethge l.c.; zu den inzwischen über 39 000 Kopien von Tonbandaufnahmen kommen rund 30 000 Protokollkopien und rund 5 000 Kopien von Texten.
 - 37 Hierzu gehören auch die im Spracharchiv vorhandenen sehr speziellen Publikationen wie z.B. die phonometrischen, phonetischen, aber auch dialektologischen Monographien.
 - 38 Nach dieser Maschine (auf der Basis der Executive) sind z.B. auch die Maschinen in gleicher Montage für die Akademie der Wissenschaften in Ostberlin und der Universität Bukarest sowie (auf der Basis einer IBM-Kugelpkopfsmaschine) in Amerika gebaut worden.
 - 39 z.B. erbat das Außenministerium eine genaue Information über den Gebrauch von Imperfekt und Perfekt für die Abfassung von Vertragsabschlüssen.

- 40 Die Gutachten wurden und werden in engem Kontakt mit der Physikalisch-Technischen-Bundesanstalt in Braunschweig erarbeitet, deren Abteilung für Klanganalyse (heute: Dr. H. Goydke) nach der Neuinstitutionalisierung der PTB in der BRD die elektroakustischen Untersuchungen durchführt und als Institution nahezu ausschließlich sonographische Analysen für Kriminalfälle auswertet. Ab den sechziger Jahren wurde das Deutsche Spracharchiv zu idiolektalen und dialektalen Problemen fast regelmäßig hinzugezogen.
- 41 z.B. in der Lexik, der Syntax etc.
- 42 Die Verfahren der im Computer gespeicherten Muster und ihrer automatischen Wiedererkennung, wie sie z.Zt. in der Abteilung KT 7 (Ltgt. Dr. E. Bunge) des BKA untersucht und z.T. erfolgreich erprobt werden, bringen sicher in absehbarer Zeit die erwünschte volle Objektivierung.
- 43 Wo nicht anders erwähnt, handelt es sich immer um Vollspuraufnahmen in 19 cm/sec (auf Metallkern).
- 44 Der Aufnahmewagen war zu Beginn der ersten Expedition mit AW 2 Geräten, Telefunken, später mit dem Nachfolgegerät M 5, Telefunken ausgerüstet. Zur allgemeinen Ausrüstung des Wagens s. E. Zwirner/W. Bethge, LDM 1, 1958, S. 11ff.; E. Zwirner, LDM 31, 1964, S. 43ff. und E. Knetschke/M. Sperlbaum, PHONAI 2, 1967, S. 26ff.
- 45 In ähnlicher Weise wird auch mit den Protokollen und Texten verfahren.
- 46 s.a. Werner Kallenbach und Hans-Jürgen Schroeder, Zur Technik der Tonbandaufnahme bei Sprachuntersuchungen. *Phonetica* 7, 1961, S. 95-108.
- 47 gegenwärtig noch in Arbeit.
- 48 Original-Kopien für die Herstellung von GLK-Kurven (l.c.) für die PTB in Braunschweig zur Auswertung der Isophonen der Quantität.
- 49 vor allem Neiderländisch und Nordniederschlesisch.
- 50 besonders aus dem west-/ostfälischen Übergangsgebiet.
- 51 Letzter Stand der Aufnahmeleiter (Anzahl und Namen) s. Katalog 1978, PHONAI 24, in Vorbereitung.
- 52 s. Anhang 1.
- 53 Die jüngsten genauen Zahlen und Namen der Textbearbeiter (wie auch Angaben zu anderen tontechnischen Leitern von Tonbandaufnahmen des Deutschen Spracharchivs) s. Katalog 1978, PHONAI 24, in Vorbereitung.

- 54 Die differenzierte und aufgeschlüsselte Auflistung der Texte zu den Tonbandaufnahmen s. ebd.
- 55 Sie haben naturgemäß in der Dekodierung den höchsten Schwierigkeitsgrad und beanspruchen dementsprechend ein hohes Maß an Zeitaufwand.
- 56 Bei der Zusammenstellung der Bibliographien haben wir stud. phil. Jork Artelt für seine Hilfe besonders zu danken.
- 57 Zu den Publikationen der verschiedenen Mitarbeiter am Deutschen Spracharchiv s. E. Zwirner, Deutsches Spracharchiv 1932-1962 l.c.; außerdem in LDM; PHONAI; Zeitschr. f. Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung; Phonetica; ZDL; Sprache der Gegenwart wie auch Festschriften für Eberhard Zwirner.

Seit der Gründung des Deutschen Spracharchivs in Berlin war eine große Anzahl von wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitern an diesem Institut tätig. Da wir nicht mehr allenamentlich nennen können, möchten wir auf eine Liste der Mitarbeiter verzichten.

- 58 Im Deutschen Spracharchiv im Institut für deutsche Sprache hat Hildegard Schlingmann die Typoskripte für die Reihe PHONAI hergestellt.
- 59 Für diese Zusammenstellung kann nicht der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden.
- 60 Hierbei spielte auch die Problematik der Verhinderung personeller Erweiterung eine nicht unwesentliche Rolle. Ihre Überwindung wird auch der Planung des Deutschen Spracharchivs eine andere Progression erlauben als bisher.
- 61 Hierzu s. Helmut Richter: Phonetisch-hochsprachliche Konkordanztexte und ihre Kodierung, in: Gesprochene Sprache, Forschungsberichte 7, DFG, hrsg. v. E. Zwirner und H. Richter, l.c.
- 62 Für diese Untersuchungen bedarf es nunmehr nur noch einer repräsentativen Auswahl, also einer relativ kleinen Anzahl von Sprechern.
- 63 Für alle diese Aufnahmen sind ausschließlich phonetische und linguistische Fragestellung zum Regiolektalen relevant.
- 64 Autoren der Reihen 'LDM' und 'PHONAI', Aufnahmeleiter, Textbearbeiter und die Mitarbeiter des Deutschen Spracharchivs wurden hier nicht aufgenommen. Es sei hierzu u.a. verwiesen auf V. Bibliographien u. Anm. 57.

Herausgegeben vom Institut für deutsche Sprache, Mannheim

Das INTERLISP-Programmierhandbuch stellt den Sprachvorrat und die Funktionsweise dieser Programmiersprache dar, ohne die systeminternen Funktionen zu beschreiben. INTERLISP ist in der Forschung zur 'Künstlichen Intelligenz' weit verbreitet und hat sich auch als Sprache der linguistischen Datenverarbeitung immer weiter durchgesetzt.

Das Programmierhandbuch wendet sich sowohl an den Neuling als auch an den, der bereits Erfahrungen hat; es will Einführung und Arbeitsunterlage zugleich sein. Die Funktion als Arbeitsunterlage wird besonders durch das ausführliche Funktionsverzeichnis unterstützt.

Hauptgliederungspunkte sind:

- LISP - INTERLISP
- Die Syntax von LISP
- Die Arbeitsweise von INTERLISP
- Grundfunktionen
- Funktionen und Programme
- Funktionen mit funktionalen Argumenten
- Ein-/Ausgabe in LISP
- Datentypen und zugehörige Funktionen
- Spezielle Leistungen
- Anhang A: EDIT
- Anhang B: BREAK
- Anhang C: Verzeichnis der beschriebenen Funktionen

Das INTERLISP-Programmierhandbuch ist somit:

- Ein Lehrbuch für alle, die mit Problemen zu tun haben, die sich am elegantesten über Listenstrukturen lösen lassen.
- Ein Nachschlagewerk für alle, die schon in LISP und INTERLISP programmieren.

Das INTERLISP-Programmierhandbuch ist zu beziehen von:

Institut für deutsche Sprache, Abteilung ZWD, Postfach 5409,
D 6800 Mannheim 1

Preis: DM 25,--